

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren
Raum 10 Pfg. Klebzeile
oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag u. Sonntag.

Camenener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.

28. Jahrgang.

Abonnementpreis

für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Erstes Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

Um den Besitz Mafekings haben am Samstag
noch recht

heißer Kämpfe

stattgefunden. Die Buren, davon unterrichtet,
daß eine fliegende Kolonne zum Entsatz der ein-
geschlossenen Besatzung nahe, hatten sich zu
einem Sturm entschlossen. Ueber denselben
und die sich dadurch entwickelnden Kämpfe liegen
folgende Nachrichten vor:

Lorenzo Marques, 15. Mai. Nach Mel-
dungen, welche hier aus Burenquellen eingegangen
sind, nahmen die Buren am vergangenen Sonn-
abend die „Kaffernstadt“ von Mafeking. Während
der Nacht wurden sie jedoch angegriffen und sahen
sich am Sonntag ihrerseits eingeschlossen. (Das
klingt bekanntlich nicht.) Sie verloren sieben Tote
und siebzehn Verwundete. Die Verluste der Eng-
länder sollen schwer sein.

London, 16. Mai. Die Meldungen der
„Daily Mail“ aus Lorenzo Marques vom
15. ds. Mts. lauten aus folgender: Ein Ver-
weigerungskampf fand am Sonnabend in Mafeking
statt. Man glaubt aber, daß er zu Gunsten der
Garnison geendet hat. (Ein Irrtum.) Die Buren
griffen die Stadt mit Artillerie an. Das
Kaffernviertel stand bald in Flammen. Während
der entstehenden Verwirrung bemächtigten sich die
Buren des Kaffernviertels und richteten von dort aus
das Feuer aus kurzer Entfernung auf die Stadt.
Durch geschickte Bewegung gelang es der Garnison,
trotz ihrer herabgeminderten Zahl, die Abteilung
der Buren, die das Kaffernviertel genommen hatte,
zu umzingeln. Ein heißer Kampf folgte. Es
scheint aber nach den letzten Meldungen, daß die
Buren das Kaffernviertel noch besetzt halten
(das ist mittlerweile Gewißheit geworden)
wahrscheinlich noch umringt von britischen
Truppen. (?) Die burenfreundliche Partei in
Lorenzo Marques verbreitete gestern folgende
Melung: Im Kaffernviertel brach am
Samstag während des Angriffs der
Buren Feuer aus. Ein Straßenkampf folgte.
Baden-Powell erbat einen Waffenstillstand und
ergab sich am Sonntag früh. Die Buren, die gestern
aus Pretoria in Lorenzo Marques eintrafen, zeigten
folgendes von Sneemann unterzeichnete Telegramm:
Ich war so glücklich, heute früh Baden-
Powell mit 900 Mann gefangen zu
nehmen. — Der Berichtsfasser der „Daily Mail“
setzt hinzu, es sei kein Zweifel, daß ein
festiges Gefecht stattgefunden und wenig
Zweifel, daß die Kaffernstadt besetzt sei.
Über ähnliche Telegramme wie bezüglich der Kapi-
tulation seien in Pretoria bezüglich Lady Smiths und
Bepeners veröffentlicht worden. Sie werden ledig-
lich als ein verweifelnder Versuch der Burenregie-
rungen betrachtet, die Buren zusammenzubringen.
Glücklicherweise hat sich die Hoffnung, welche
der englische Berichtsfasser an seine Meldung
knüpft, nicht erfüllt. Vielmehr traf und zwar
schon vor den vorstehenden Kampfberichten, die
Nachricht ein, daß der Angriff für unsere Freunde
siegreich geendet und

Mafeking von den Buren erobert
sei. Die erste Privatmeldung, welche uns

über dieses Ereignis heute Mittag zugeht und so-
weit es zugänglich war, sofort veröffentlicht wurde,
lautete folgendermaßen:

Lorenzo Marques, 16. Mai. Hier
geht das Gerücht, in Pretoria werden
Kriegsbuletins ausgegeben. Nach den-
selben hat Oberst Baden-Powell, nach
vorheriger Errettung eines Waffenstill-
standes, am Sonntag Morgen 7 Uhr
mit der gesamten Besatzung kapituliert.
General Sneemann meldet dazu: Ich
hatte das Glück, Obersten Baden-Powell
mit der Besatzung von 900 Mann zu
Gefangenen zu machen.

Vielleicht eine Stunde nach Eintreffen der vor-
stehenden Nachricht kam dann auch eine Be-
stätigung von englischer Seite wie folgt:
London, 16. Mai. Daily Mail meldet aus
Lorenzo Marques: Nach einer Mitteilung
aus Pretoria übergab Oberst Baden-
Powell Mafeking am Sonntag früh.
General Sneemann teilte mit: Ich nahm
Baden-Powell mit 900 Mann gefangen.
Eine Bestätigung der Nachricht von der

Übergabe von Mafeking

seits des englischen Kriegsamtes liegt auch bis
heute noch nicht vor. Nach einem Telegramm
Londoner Blätter aus Lorenzo Marques hat am
Dienstag ein Gefecht bei Kraaipan, 32 englische
Meilen südlich von Mafeking, stattgefunden.

Vom Donnerstag meldet Reuters Bureau aus
Kapstadt: Dem „Cape Argus“ wird aus Lorenzo
Marques telegraphiert: Kommandant Eloff drang
mit einer Patrouille in Mafeking ein. Mit lebhaftem
Feuer der Garnison empfangen, wurden 17 Buren
getötet, Eloff und 90 Mann der Patrouille gefangen
genommen. Andererseits besagt ein amtliches Kriegs-
bulletin der Buren aus Pretoria: Die Truppen der
verbündeten Republiken erklärten und besetzten am
Sonntag früh die Forts um Mafeking. In der
Nacht darauf wurden sie jedoch umzingelt, wobei, so-
weit bekannt, 7 Mann getötet, 17 verwundet und
eine Anzahl gefangen genommen wurden. Die eng-
lischen Verluste betrugen 50 Tote und Verwundete.
Wie verlautet, wurde die Vorhut der von Süden
kommenden englischen Entsatzkolonne gestern zurück-
geworfen.

Deutschland.

— (Reichstag.) Der erste Tag der wieder
aufgenommenen Obstruktion gegen die lex Heinze
nahm am Donnerstag einen ruhigen Verlauf. Die
Wiederholung der am 17. März ergebnislos gebliebenen
namentlichen Abstimmung ergab die Ablehnung des
betreffenden sozialdemokratischen Antrages mit 210
gegen 80 Stimmen. Darauf wurden fortgesetzt
freisinnige und sozialdemokratische Abänderungsan-
träge zu diversen Paragraphen des Strafgesetzbuches
eingebracht und die Beratung bei § 361 fortgesetzt.
Der weitere Verlauf der Sitzung war ein sehr
einfacher: es wurden drei Neben gehalten und noch
vier namentliche Abstimmungen vorgenommen. Weder
sprach eine Stunde, Stadthagen über 1 1/2
Stunden, Beckh-Goburg eine halbe Stunde. Hierauf
ward ein Antrag auf Schluß der Debatte ange-
nommen, dann drei sozialdemokratische Anträge ab-
gelehnt. An diesen vier Abstimmungen, die nament-
liche waren, beteiligten sich der Reihe nach 306,
293, 288 und 285 Abgeordnete. Das Haus war
zuweilen recht unruhig, so daß der Präsident mehr-
fach um Ruhe bitten mußte. Auf die Redner
wurde gar nicht gehört. Lärmjungen kamen nicht
vor; es ging ganz gemächlich zu, war aber zeitweilig

recht langweilig. Heute, Freitag, wird die
Todesdebatte fortgesetzt.

— (Hof- und politische Nachrichten.)
Der Kaiser ist gestern nachmittag gegen 5 Uhr
in Wiesbaden eingetroffen und wurde auf der Fahrt
zum Schloß von einer zahlreichen Menschenmenge
begeistert begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.
Die Festspiele im Hoftheater veranlassen einen
zahlreichen Fremdenzufluß. Die Kurverwaltung und
der Deutsche Sportverein veranstalten Feste. —
Aus Posen wird gemeldet, daß der Zustand des Erz-
bischofs Stabilewski sich nicht gebessert hat, er
ist ununterbrochen bettlägerig. — Prinz Albrecht
von Preußen traf Mittwochabend in London
zur Teilnahme an der Taufe des Sohnes des
Herzogs von York ein, wo er vom Prinzen von
Wales und Grafen Wolff-Metternich und der
deutschen Botschaft empfangen wurde. Er fuhr mit
dem Prinzen von Wales nach dem Schloß Buckingham.

Westfalen und Rheinland.

* Camen, 19. Mai. (Volksbibliothek.) Mit
dem 1. April hat für die Volksbibliothek der Stadt
Camen ein neues Rechnungsjahr begonnen. Vom Er-
öffnungstage, 14. November 1899, bis zum 31. März
d. J., also in 4 1/2 Monaten, sind aus der Volksbiblio-
thek 3146 Bände geliehen und zwar aus

B. Volksschriften	1853
C. Klassiker	114
D. Sage und Geschichte	343
E. Geographie und Reisen	154
F. Lebensbilder	133
G. Zeitschriften	484
H. Naturwissenschaften	19
I. Gewerbe, Kunst und Handel	40
K. Volkswirtschaftslehre und Geset- kunde	5
L. Verschiedenes	1

Diese Bücher wurden geliehen von 387 Personen.

Die Leser und Bücher verteilen sich wie folgt:

Städtische Beamte und Gehilfen	Bücher
Post- u. Bahnbeamte, Geistliche und Lehrer:	39 Personen lasen 340
Bedenbeamte	15 „ „ 123
Bergleute	126 „ „ 1056
Arbeiter	14 „ „ 92
Kaufleute	24 „ „ 114
Wirte	6 „ „ 33
Landwirte	6 „ „ 73
Handwerker	113 „ „ 956
Gewerbetreibende	28 „ „ 243
Geschäftsleute	10 „ „ 60
Schüler höh. Schulen	6 „ „ 56

387 Personen lasen 3146 Bücher

Die Zahl der Leser und der geliehenen Bücher erhöht
sich noch bedeutend, wenn man bedenkt, daß manches
geliehene Buch von mehreren Personen gelesen oder
aber im Hause vorgelesen wird. Die Benutzung der
Bibliothek hat, wie zu erwarten war, seit Eintritt der
besseren Jahreszeit etwas nachgelassen. Für den Sommer
wird deshalb die bis jetzt vorgezeichnete Zeit zur Ausgabe
der Bücher ausreichen. Bis zum Herbst wird die
Bibliothek wieder einen Zuwachs von guten Büchern
erhalten haben. Gern werden Bücher und Geldgeschenke
für die Bibliothek entgegengenommen. Es ist erfreulich,
mitteilen zu können, daß bis jetzt kein Buch der Bibliothek
verloren gegangen ist.

* Camen, 19. Mai. Ein interessanter Rechts-
streit gelangte vor einigen Tagen bei dem Oberlandes-
gericht zu Hamm zur Entscheidung. Unsere Stadt wird
seit längeren Jahren durch das Unnaer Ruhrwasserwerk
mit Wasser versorgt und ist der Wasserkonsum dieser
Stadt im Laufe der Jahre derart gestiegen, daß die
zuerst gelegten Rohre der Hauptleitung nicht mehr ge-
nügten, den Wasserbedarf zu decken. Es mußte daher
eine neue Rohrleitung von bedeutend größerer Rohr-
weite, deren Kosten zu 35 000 Mk. veranschlagt waren,
gelegt werden. Die Stadtvertretung veranlaßte nun,
daß die Kosten dieser Anlage von dem Unnaer Ruhr-
wasserwerk getragen werden sollten. Unna lehnte dieses
ab und beschritt daher die Stadt Camen gegen die
Stadt Unna den Klageweg. In erster Instanz vom
königl. Landgericht zu Dortmund wurde die Klage ab-
gewiesen und auch in zweiter Instanz erzielte Camen
kein besserer Resultat. Das königl. Oberlandesgericht
zu Hamm verwarf die Berufung der Stadt Camen
und erachtete die erste Entscheidung als durchaus zu-
treffend.

* Methler, 19. Mai. (Naturheilverein.) Es
sei hiermit nochmals auf den Vortrag aufmerksam ge-
macht, welcher am Sonntagabend 8 Uhr im obigen
Berein gehalten wird. Das Thema lautet: Der Hyp-
notismus! — Man hat schon in alten Zeiten die
Entdeckung gemacht, daß Menschen durch Anstarren
eines Gegenstandes in einen eigentümlichen, dem Schlaf
sehr ähnlichen Zustand, versetzt werden. Später hat
man weiter gefunden, daß es möglich ist, in diesem
künstlich erzeugten Schlaf mit Hilfe der Suggestion
(d. i. Einreden, Einflüsterung) Heilwirkungen zu erzielen
oder doch Krankheitserscheinungen günstig zu beeinflussen.
Solches wird der Vortragende in Wirklichkeit vorführen
und ausführlich erläutern.

* Kaiseran, 18. Mai. Der Turnverein „Ger-
mania“ machte seinen diesjährigen Ausflug am Sonn-
tag den 6. Mai nach dem Turnfest des Turnvereins
„Eintracht“ zu Brackel, wozu der Verein preisgekrönt
heimkehrte. Es erzielten die Turner L. Kuhmann den
3. Preis am Red und J. Sehl den 2. Preis im
Stemmen. Sodann besuchte der Verein am Sonntag
den 13. Mai das Turnfest des Turnvereins „Zur Linde“
Doraden, von wo derselbe ebenfalls mit Preisen ge-
schmückt heimkehrte. Es erzielte der Verein den 1. Ehren-
preis für beste Mannschaften, sodann den 3. Ehrenpreis
im Aufmarsch. Außerdem errangen noch folgende Turner
Ehrenpreise und Preise: W. Kuhmann Ehrenpreis im
Streckenlaufen, R. Sehl Ehrenpreis im Stemmen, A.
Knidmeier den 2. Preis am Red und W. Bolle 3. Preis
am Barren. Ein „Gut Heil“ dem Verein und seinen
Turnern.

* Dortmund, 19. Mai. (Dr. Lütgenau contra
Redakteur Bredenbeck.) In dieser Sache stand heute
vor der dritten Strafkammer Termin wegen Verleumdung.
Wie bekannt, hat im vergangenen Jahr hier das
Schöffengericht Bredenbeck, der gegen Lütgenau sehr
beleidigende Ausdrücke gebraucht, freigesprochen mit der
Motivierung, daß er in Wahrheit berechtigter Interessen
gehandelt habe. Lütgenau legte gegen dieses Urteil
Berufung ein, während Bredenbeck sich erbot, seine
Behauptungen, in denen er Lütgenau des Betruges und
der Unterschlagung bezichtigt, zu beweisen. Letztere
Vergehen soll sich Lütgenau gelegentlich einer Agitations-
tour haben zu Schulden kommen lassen, ferner soll er
in Bochum 93 Mk. unterschlagen und 10 Mk. der sozial-
demokratischen Parteikasse veruntreut haben. Der
Gerichtshof gab den beiderseitigen Anträgen Folge,
sodas der Prozeß in nächster Zeit zur Verhandlung
hier selbst anstehen dürfte. Der Beklagte will durch

Vor hundert Jahren.

(Nachdruck verboten.)

21. Mai.

Auch ein Hausbesitzer! Ein gewisser André
Gautier aus Languedoc, „der mit fremden Tieren
herumzieht“, hat zu Dels in Schloffen ein vor-
dem Breslauer Thor gelegenes, mit „Conzeption
einer königl. Hochpreis. Krieger- und Domainen-
kammer erkaufte und besitzendes“ (1) Haus, das
dem Einsturz nahe ist und deshalb wegen Feuers-
gefahr unbewohnt ist. Besagter gute Mann wird
nun „edictaliter“ vorgeladen, längstens bis zum
3. Julius 1800 das Haus reparieren zu lassen,
oder zu verkaufen, damit es nicht zur „Wüstung“
werde. Wenn der sonderbare Hausbesitzer nicht
erscheint, so wird sein Besitztum verkauft und das
„erlöste Geld“ nach Abzug der Kosten u. an das
Depositum des königl. Polizei-Direktoriums nach
Berlin geschickt.

22. Mai.

Das praktische England streckte schon vor 100
Jahren einen Fühler für die kommenden Eisen-
bahnen aus. Da nämlich „die Straßen und
Chaussees so viel Geld kosteten und von so kurzer
Dauer sind“, so wurden Versuche gemacht, „eiserne
Fahrwege“, wo sich das dazu eingerichtete Rad
immer in zwei eisenen Rinnen bewegt, was bequem
und wohlfeiler als Kanäle. In dieser Weise be-
schreibt eine kleine Zeitung Mitteldeutschlands die
neue Erfindung. Man kann diese Schienenwege
sehr wohl als Vorläufer der Eisenbahnen ansehen.

23. Mai.

Vor hundert Jahren scheint ein einaktiges
Lustspielchen noch als kostbares Gut erachtet
worden zu sein. Wenigstens geht das aus der
Besanntmachung der General-Direktion des Königl.
Nationaltheaters in Berlin hervor, die der

berühmte Schauspieler Jffland erläßt. Ein unbe-
kannter Verfasser hat nämlich bei der Theater-
direktion zwei Tage vorher das Lustspielchen einge-
reicht, das nun mit einer uns Nachgeborenen schier
unheimlich erscheinenden Geschwindigkeit dem so-
genannten Dichter wieder zugehen soll. Dieser wird
also aufgefordert, beim Kastellan im „Komödien-
haus“ das Stück abzuholen. Damit aber nicht
ein Unbefugter auf das geistige Eigentum Appetit
bekomme, ist der Kastellan angewiesen, die Antwort
nur dem zu geben, welcher ihm in einem versiegelten
Zettel den Titel des Stückes bringen wird. Die
gute alte Zeit war so vorfichtig, als nur möglich.

24. Mai.

Am 24. Mai 1800 endlich marschierte der
österreichische General Melas nach Turin ab,
Napoleon Bonaparte entgegen. Es ist niemals
aufgeklärt worden, ob Melas wirklich nichts von
den ungeheuren Anstalten wußte, welche die
Franzosen seit Monaten zum Übergange über die
Alpen getroffen hatten; jedenfalls aber hat er sich
viel zu spät in Bewegung gesetzt. Die Franzosen
rückten vom Fuße der überschrittenen Alpen her
rasch vor. Anstatt sich nun mit seiner ganzen
Macht auf die Franzosen zu werfen, beging Melas
den weiteren Fehler, nur die Hälfte seines Heeres
mitzunehmen und die andere Hälfte erst nachkommen
zu lassen, als er erfuhr, daß Bonaparte selbst in
Italien eingerückt sei. So ging viel kostbare Zeit
verloren. Es war, als ob den Franzosen überall
die Wege vorfänglich geebnet würden, wie es denn
historisch feststeht, daß der schnelle und glänzende
Erfolg Bonapartes in diesem italienischen Feldzuge
hauptsächlich den Fehlern der österreichischen Heer-
führer zuzuschreiben ist.

25. Mai.

Wohnungsmieten 1800. Daß die Miets-
wohnungen in den großen Städten (die kleineren

kommen in dieser Beziehung kaum in Betracht) viel
viel niedriger waren, als heute, ist ja bekannt.
Einige Beispiele vom Jahre 1800 aus der Residenz
Berlin mögen die Mietspreise andeuten: ein Logis
in der Poststraße (3 Stuben, Kammer, Küche und
Boden) kostete 80 Thaler; in der Königstraße sind
Wohnungen für stille Familien für 20 bis 150
Thaler zu haben; in der Holzgartenstraße werden
für 6 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör
140 Thaler verlangt; in der Rosenhallerstraße
kosten 4 Stuben und Zubehör 55 Thaler. Heute
sind in Berlin und zwar in bescheidenen Stadt-
vierteln billige Wohnungen kaum unter 350 bis
400 Mk. zu haben, also ungefähr zu dem Preise,
den man vor 100 Jahren für eine große Wohnung
(6—8 Zimmer) zahlte. Zieht man aber die da-
malige und heutige Wohnungslage in Betracht, so
darf wohl gesagt werden, daß sich die Miets-
preise heute 5 bis 6 mal höher stellen, als vor
100 Jahren. Und das, was für die Residenz gilt,
kann verhältnismäßig für das ganze Reich gelten.

26. Mai.

Obwohl das Kunstwesen vor 100 Jahren
sich bereits in stark absteigenden Linien bewegte
und man in Wort und Schrift gegen veraltete
Einrichtungen bereits anging, suchte man doch durch
Verordnungen und Warnungen den auch in dieser
Beziehung sich findenden revolutionären Geist zu bannen.
Sehr vergeblich, wie die fortwährenden Uebertretungen zeigen.
Letztere können uns nicht
wunder nehmen, wenn man hört, daß z. B. die
Erbdöler bei Strafe der Konfiskation nur alte
Sachen verkaufen dürfen, neue aber den Schneidern
vorbehalten bleiben. Und nun muß man bedenken,
daß der Begriff „neu“ sehr dehnbar war. Die
Wagenfabrikanten und Stellmacher erlaubten sich,
den Schneidern ins Handwerk zu pfuschen; die
ersteren hatten nur das Recht, neue Wagen zu

machen und Reparaturen an alten nur an den von
ihnen selbst gelieferten Wagen. Erlaubte sich ein
Wagenbauer, an einem anderen Wagen einen Nagel
einzuschlagen, so versiel er in 15 Thaler Strafe,
der Wagenbesitzer aber auch, was sehr angenehm
namentlich für Reisende war, die unterwegs ein
Malheur bekamen. Alle Mittel und Mittelchen
aber konnten den Fortschritt der Zeit nicht aufhalten.

27. Mai.

Stempel-Ordnung 1800. Nachstehend
einige Nachrichten über die als Stempel zu ent-
richtenden Abgaben, die natürlich nicht überall
gleich, aber einander ähnlich waren. Für Aus-
züge und Rechnungen, welche gerichtlich übergeben
wurden, zahlte man von zwei bis fünfzig Thaler
1 Groschen mit successiver Steigung bis auf 1
Thaler bei über zweitausend Thalern. Der Kautions-
stempel betrug 1 bis 3 Groschen, Geburtsatteste
kosteten 6 Groschen, Kaufkontrakte wurden ähnlich
wie Auszüge und Rechnungen behandelt. Für Lehr-
briefe betrug der Stempel 6 Groschen, für Miets-
kontrakte (bis 18 Groschen frei) unter 10 Thaler
1 Groschen, dann steigend bis zu 1 Thaler Miets-
stempel bei 400 Thalern Miete (was übrigens
nicht gerade gefährlich war). Quittungen zahlten
von 2—100 Thaler 1 Groschen, dann steigend bis
24 Groschen für 1000 Thaler und mehr, Rech-
nungen, private, von Handwerfern und Kaufleuten
2—100 Thaler kosten 1 Groschen, 1000 Thaler
12 Groschen, dann von 500 zu 500 Thalern um
6 Groschen steigend.

— Tierfreundlich. Professor (im Garten):
„Wertwürdig, die ganze Rosenlaube sitzt voll
Schnecken, wo die mir plötzlich herkommen?“
Tante: „Ach Max, die habe ich vom Salat
abgelesen, verhungern konnten doch die armen Tierchen
nicht, da habe ich sie auf den Rosenstrauch gesetzt!“

seine Vertreter Bergen aus Berlin, aus Sachsen usw. auf eigene Kosten herbeischaffen.

Sörde, 19. Mai. Herr Kgl. Landrat Spring wurde zum Oberregierungsrat und Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Trier bestimmt und wird dieses neue Amt bereits in den nächsten Tagen antreten.

Von einer Tragödie zur See

wird aus Köping in Schweden gemeldet: Als der Dampfer „Köping“ Mittwochabend 11 Uhr auf dem Mälar-See den Dampfer „Prinz Karl“ passierte, sprang an Bord des letzteren eine Person hervor mit dem Rufe: „Wenn jemand sich nähert, schieße ich!“ Eine Frauensperson hing, um Hilfe rufend, an der Außenseite des „Prinz Karl“. Der Unbekannte, welcher den Ruf aus- gestossen hatte, entkam in einem Boote. An Bord des Dampfers wurden 12 Personen durch Schüsse verwundet vorgefunden, von denen 6, darunter der Kapitän, bereits gestorben sind. Die übrigen an Bord des „Prinz Karl“ befindlichen Personen waren eingesperrt. Einer der Verwundeten ist Donnerstag gestorben.

Zu der Mordscene auf dem Schiffe „Prinz Karl“ wird weiter gemeldet: Das Dampfschiff „Prinz Karl“ ging Mittwochabend 8 Uhr von Arboga nach Stockholm ab und hatte um Mitternacht Dicksund passiert, als einer der Passagiere, nachdem er eine große Anzahl Mitreisender eingeschlossen hatte, in jeder Hand einen Revolver, begann, alle Personen, denen er auf dem Schiffe begegnete, niederzuschießen. Später benutzte er auch einen Dolch. Der Kapitän erhielt einen Dolchstoß in den Rücken und eine Frau einen solchen in die Brust. Ein Kind erhielt einen Messerstich, der Steuermann einen Revolverstoß; von vier im Rauchsalon Karten spielenden Herren wurde einer durch einen Schuß in die Stirn getötet, da er trotz der Drohungen des betreffenden Individuums unwillkürlich eine Bewegung machte. Als das Dampfschiff in Köping einlief, sprang der Mörder in ein Rettungsboot und ruderte eiligst fort. Mit dem Steuermann als Führer ging das Dampfschiff nach Stockholm weiter, wo es heute morgen anlangte. Zahlreiche Polizisten kamen so- gleich an Bord und nahmen die Leichtverwundeten in Pflege; vier Schwerverwundete wurden nach dem Krankenhaus übergeführt. — Vier Polizisten ver- folgten nach Eskilstuna eine Persönlichkeit, deren Signalement mit dem des Mörders von dem Dampfer „Prinz Karl“ übereinstimmt. Nach- mittags wurde der Verdächtige im Wartesaal des Bahnhofes Skogstod verhaftet. Im Augenblicke der Verhaftung wollte derselbe einen Revolverstoß auf die Polizisten abfeuern; er wurde jedoch ent- waffnet. In seinem Besitz wurden zwei Revolver und 57 Patronen gefunden. Der Verhaftete scheint mit einem gewissen Johannes Philipp Nordlund identisch zu sein, welcher im April nach Verbüßung

einer Strafe wegen Brandstiftung aus dem Ge- fängnis entlassen worden ist. In Bezug auf den Massenmord erklärte er, es sei Sache der Polizei, den Thatbestand aufzuklären. Schließlich hat er aber gestanden, daß er die That an Bord des Dampfers „Prinz Karl“ verübt und dem Kapitän über 800 Kronen geraubt habe. Ueber die Mord- that äußerte sich Nordlund völlig gefühllos.

Neueste Nachrichten.

(Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.)

Reichstag.

Intermezzo Balleström-Singer.

Berlin, 18. Mai. Zuerst wird die Etats- überficht pro 1898 und der Nachtragsetat pro 1900 in 3. Lesung ohne erhebliche Debatte erledigt. Zur 3. Lesung des Nachtragsetats der Schutzgebiete beantragte Spahn die Absehung, Singer verlangt namentliche Abstimmung. Da der Antrag Singer nicht genügend Unterstützung fand, nimmt das Haus den Antrag Spahn an. (Einzelne Mitglieder der Linken waren bei der Abstimmung im Saale nicht anwesend.)

Graf Balleström teilt mit, daß wiederum eine Reihe Anträge eingegangen sei, darunter solche vom Abgeordneten Stadthagen, welcher sich nicht auf Änderungen des Strafgesetzbuches, sondern der Strafprozessordnung beziehen. Der Präsident lehnt es ab, dieselben zur Beratung zu stellen. Singer sucht den Zusammenhang der Anträge mit der Vorlage nachzuweisen und meint, das Zentrum habe umsonst Grund, die Auffassung des Präsidenten nicht zu teilen, als er selbst in der Budgetkommission für die Flottenvorlage die Einbringung des Stempelsteuergesetz vorgenommen habe. Das Zentrum scheint, was es selbst thut bei andern nicht für erlaubt zu halten. (Sehr gut links.) Eine solche Auffassung erschwere die Thätigkeit des Reichstages außerordentlich. Präsident Graf Balleström unterbricht den Redner durch Läuten der Glocke und erklärt, er müsse sich ernstlich verbitten, daß der Abgeordnete Singer ihm Motive unterstelle, die er nie gehabt habe und nie haben werde. (Beifall rechts. Oh und Lärm links.) Singer erwidert, er habe mit keinem Worte vom Präsidenten gesprochen, sondern vom Zentrum. Er habe das Recht in diesem Falle vom Zentrum zu sprechen, weil Äußerungen in der Zentrumsprelle dahin gingen. Er möchte den Präsidenten bitten, die Auffassung, als ob er Miß- trauen in seine persönliche Integrität setze, aufzu- geben. Er wisse, daß man im Hause unter der Disziplin des Präsidenten stehe, aber auch, daß

hier keine Schule sei. (Bravo links, Lärm rechts.) Präsident Graf Balleström sehr erregt: Das war ein unverschämter Aus- druck (Der Präsident korrigierte dies später in „ungehöriger“ Ausdruck). (Oh und Lärm links, Bravo rechts.) Singer will fortfahren, der Prä- sident schwingt die Glocke: Ich unterbreche den Redner. Er sagte vorher, daß die Anträge be- mangelte worden wären, um dem Zentrum eine Ge- fälligkeit zu erweisen. (Widerpruch links.) (Singer: Ich bitte, mich ausreden zu lassen.) Präsident: Ich unterbreche den Redner, weil ich nicht dulden kann, daß dem Präsidenten des Hauses solche Motive untergeschoben werden. (Beifall rechts, Lärm links.) Singer: Ich habe das nicht gesagt (Zu- stimmung links) und beziehe mich auf das Stenogramm, aus welchem der Präsident ersehen kann, daß es mir nicht eingefallen ist, ihm persönlich einen Vorwurf zu machen. Ich richtete meine Worte an das Zentrum und be- dauere, daß der Präsident mich mißverstanden hat. (Beifall links.) Ueber die Entscheidung des Präsidenten beantrage ich namentliche Abstimmung. Präsident: Ich habe die Anträge Stadthagen nicht acceptiert, insofern steht Ihnen auch nicht ein Antrag auf Abstimmung zu. Singer stellt nunmehr den formellen Antrag, darüber abzustimmen, ob die Anträge zur Beratung gelangen sollen oder nicht. Spahn macht darauf aufmerksam, daß es nach der Geschäftsordnung unzulässig sei, über andere Gegen- stände als Teile der Vorlage namentlich abzu- stimmen. Redner wirft dem Vorredner vor, daß die Angriffe weniger gegen das Zentrum, als gegen die Geschäftsführung sich richteten. Stadthagen vertritt den Zusammenhang seiner Anträge in längeren Ausführungen, ist aber angesichts der sich fast zum Lärm steigenden Unruhe des Hauses, währenddem der Präsident vergeblich eingreift, im Zusammenhange kaum verständlich. Redner bemerkt noch: Wenn Sie meinen Antrag annehmen, so fördern Sie damit den Gang der Verhandlungen. Präsident verliest sodann eine Stelle im Stenogramm der Rede Singers und führt aus, das könne sich nur auf ihn beziehen (Widerpruch links), da vorher vom Zentrum nie- mand gesprochen habe. Er hätte also allen Grund, das aus den Worten Singers zu schließen. Wenn er es nicht so meinte, sei es gut. (Redaktionschluß.)

Ueber die Tragödie zur See

wird noch weiter berichtet:

Eskilstuna, 18. Mai. Aus dem Gefäng- nis des Mörders geht hervor, daß er mit völliger Ueberlegung gehandelt habe. Der Thäter kaufte in Drebro einen Revolver und wollte zuerst dort einen Dampfer plündern und die an Bord befindlichen Leute töten. Er stahl auf dem Dampfer in Drebro 24 Kronen aus der Steuermanskasche. Nachdem er in Arboga einen Dampfer untersucht hatte, ging er an Bord des „Prinz Karl“, tötete nach eigener Aussage zuerst den Kapitän durch einen Dolchstoß und schloß den Rauchsalon und den Hinterdecksalon ab. Als er einen Dampfer nahen sah, erschraf er und ging zu dem Maschinisten, von dem er Voll- dampffahrt verlangte. Der Mörder bedauert seine Ueberraschung durch die Polizisten und die Unter- lassung des Niederschießens derselben, sowie der an Bord des „Prinz Karl“ befindlichen Leute. Er sei nicht wahnsinnig, sondern habe die That begangen um sich an einem Menschen zu rächen.

Der Krieg in Südafrika.

Lydenburg Regierungssitz.

Lourenco Marquez, 16. Mai. Es er- scheint zweifellos, daß, wie in Pretoria erzählt wird, Präsident Krüger beabsichtige, die Hauptstadt zu verlassen. Es werde geplant, die Regierung von Transvaal nach Lydenburg zu verlegen und zu versuchen, dort den letzten Widerstand zu leisten. Der Volksraad soll den Vorschlag genehmigt haben. Zahlreiche Beamte bereiteten sich zur Flucht vor. Staatssekretär Neig soll be- absichtigen, sich in Südafrika niederzulassen. Die Versprechung der Regierung, den Banken Gold- barren zu liefern und für eine halbe Million Münze, die ihnen vor zwei Monaten aberkannt wurden, ist bis jetzt nicht gehalten worden.

Die Burenmission in Amerika.

New-York, 18. Mai. Der Mayor empfing in Anwesenheit vieler Personen die Delegierten der Burenstaaten offiziell im Rathause und gab denselben die Versicherung, daß sie bei dem frei- heitsliebenden Volke eine herzliche Aufnahme finden würden. Darauf hielten die Delegierten Ansprachen und appellierten an das Mitgefühl der Amerikaner. Wessels sagte: Wir bitten Euch nicht, für uns zu kämpfen, wir bitten Euch, England zu sagen: Haltet an und denkt nach.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Camen.



Knaben-Anzüge

sind in reizender Auswahl

neu eingetroffen.

Billigste Preise.

F. W. Heineke.

Camen,

Ecke der Nord- u. Oststrasse.

Bekanntmachung.

Der Bäckermeister Heinrich Rumpff zu Camen hat die seiner Ehefrau, Emilie geb. Jacobs, erteilte und ausgehändigte General-Vollmacht vom 23. Februar 1899 für kraftlos erklärt.

Auf Bewilligung des Königl. Amtsgerichts hiersebst wird dieses hierdurch bekannt gemacht.

Camen, den 16. Mai 1900.

588

Ziesche,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Schulsteuer-Verteilungslisten der größeren evange- lischen (reformierten) und katholischen Gemeinde hiersebst für das Rechnungsjahr 1900 liegen von Montag den 21. d. M. ab, 8 Tage lang, zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Rathause, Zimmer No. 3, aus.

Camen, den 15. Mai 1900.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis des gewerbe- treibenden Publikums, daß die technische Maas- und Gewichts- revision gegen Ende Juni dieses Jahres ihm hiesigen Stadtbezirk stattfindet. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß etwa vorgefundene Mängel Bestrafung nach sich ziehen und auf Einziehung der unrichtigen Gewichte pp. erkannt werden wird. Maas- und Gewichte, deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, sind daher zuvor zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Camen, den 14. Mai 1900.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphen- linie in der Bahnhofstraße in Camen liegt bei dem Postamt in Camen aus.

Dorimund, 12. Mai 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion: Paschen.

Dauerhafte und gutgearbeitete

Särge

in allen Größen und

Einrichtungen hält stets auf Lager

Fr. Hillmann,

Westenthor.

Ein durchaus ordentliches und

reißiges

Dienstmädchen

gesucht.

Hotel Berliner Hof,

Sam i. B.

Wie neu wird Jeder

mit Biehl's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewe- bes, vorrätig in Bad. zu 40 J bei 204 J. Brombach.

Zum 1. Juli oder früher suche

ich ein in Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

welches auch im Kochen An-

leitung findet.

Frau E. Herrmann,

Sam in Westf.,

570 Bahnhofstraße No. 31.

Suche zu Anfang August oder

früher ein

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit; dem-

selben wird Gelegenheit geboten,

das Kochen zu erlernen.

Unna.

Karl Nies,

Möbelhandlung.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Keller, Stall und Garten bis zum 1. August 1900 an eine stille Familie zu vermieten bei

W. Blechschmidt,

Wassercourl.

An Wirkung unübertroffen

ist das einzige sicher wirkende Mittel

zur Erlangung und Erhaltung einer

vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses.

es verhindert das Ausfallen der Haare

und ist vorzüglich gegen Schuppen

bildung.

Erfolg garantiert. Flacon à M. 1,-

H. Gutbier's

Kosmetische Officin, Berlin S.W.

Verkaufsstelle in Camen

Bahnhofstr., bei Emil Weber

600

Agenten u. Plakvertreter
für Privatkundschaft bei höchster
Provision überall gesucht. 1887
Grüssner & Co., Neurode,
Solironneleaur u. Zalousiefabrik.

Gebrüder Kaufmann

Bahnhofstrasse 5-7

CAMEN

Ecke Wilhelmstrasse.

Neu eingetroffen:

Damen-Jackettes, Damen-Kragen, Kinder-Jackettes

und verkaufen wir dieselben zu **beispiellos billigen** Preisen.

Fertige Kinderkleider

für Kinder bis 12 Jahre in **grosser Auswahl**.

Das Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

ist wieder auf das reichhaltigste assortiert und sind die Preise bei **besten Stoffen, besten Futterstoffen** und **tadelloser Verarbeitung**

konkurrenzlos billig.

595

Am Himmelfahrtstage,
nachmittags,
ist bei mir 590
Garten-Konzert
Musik: Herzog'sche Kapelle.
Bergamen. F. Haumann.

Elkosanetzky
Steis das Neueste in
grosser Auswahl.
Reparaturen
Mützen
Schlupfen
Camen
Markt

empfiehlt in großer Auswahl:
Cylinderhüte
Chapeaux claque
Spazierstöcke
Tornister
Portemonnaies
Turner- u. Berg-
manns-Gürtel
Kleider- und
Kopfbürsten
Kämme
Taschenspiegel
Mundharmonikas
Leinen- und Papierwäse
Herren-Glasechand-
schuhe, schwarz und farbig.
Cylinderhüte werden aus-
geliehen.

Specialität:
Schwedische und astreine
amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke
Düsseldorf, Oberstr. 45.
Illustrirte Preislisten
gratis und franco.

Einladung
zu der am Samstag den 19. Mai 1900, nachmittags um
4 Uhr, im Sitzungssaale des Rathhauses stattfindenden
Stadtverordneten-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Erweiterung der Gasanstalt.
2. betr. Wahl eines Stadtbauweisers.
3. Verkauf eines Rektorat-Grundstücks.
4. Bewilligung einer Beihilfe zu den Vorarbeiten für eine
Eisenbahn-Verbindung Camen-Werne-Münster.
5. Aufhebung der Frühlings- und Herbstfeste.
6. Wahl eines Deputierten zum Städtetage.
7. Wahl von 3 Armenpflegern für den Zeitraum vom
1. Juli 1900/1906.
8. Niederschlagung von unbeibringlichen Steuerresten für 1899.
9. Erlass des Schulgelbes für 1 Kind der Rektoratschule.

Bei geringer
Anzahlung und
bequemer Abzahlung!
Möbel
und
selbstgefertigte
Polsterwaren
auf
Abzahlung
in größter Auswahl bei
billiger Berechnung.
N. Fuchs,
Möbel-Ausstattungs-Geschäft,
Dortmund,
Ostenhellweg 49.

Tapeten
in größter Auswahl. Alle Farben trocken und frisch-
fertig. Glas nach Maß geschnitten, billigt bei 398
Witwe Knapstein, Camen, Weststraße 57.

Ludwig Knieper, Camen

Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz,
einfach bis hochfein.
Metallsärge.
Sargfüsse in Gold, Silber, Holz u. Eisen.
Fransen und Quasten
(Gold, Silber u. Wolle) in jedem Genre.
Sarg-Verzierungen
in Silber, Zinn (matt u. brillant), Blech
und Papier (flach u. hochgeprägt),
Griffe und Schrauben
vorne einfachsten bis zum hochfeinsten
Nickelstangenbeschlag.
Alle Sorten Sargkante, Band, Rüsche,
Spitzen und Plissee.

Nordstrasse 7.

Fabrik und Lager
von

Särge

und

**Sarg-
Ausstattungs-
Gegenständen.**

**Shirting, Gaufre,
Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
Sammtkappen, Hauben,
Taschentücher und Florband.
Myrtenkränze und Bouquets.
Herren-, Damen- u. Kinder-
Kleider und -Jacken,
von den billigsten bis zu den feinsten.
Decken, Kissen und Schleier,
sowie alle sonstigen zur
Sarg-Ausstattung gehörende Artikel.
Grösstes Lager in Blatt- und
Mooskränzen, Blumen, Blätter,
Schleifen.**

NB. Den Herren Schreinermeistern
gewähre bei Einkäufen von Beschlag und Verzierungen bedeutende Preisermässigung.

Haus Velmede!

Hierdurch ersuche ich die betr. Restanten das vor- und auch
das diesjährige noch rückständige

Holzgeld

für hier nunmehr baldgefälligst hier bezahlen zu wollen.
Velmede, den 13. Mai 1900.

Blödom.



Machen Sie einen Versuch mit
Hellmich's Lebensbitter
von A. Hellmich in Dortmund.

Bestes Genußmittel bei Magenleiden, Appetit-
losigkeit, trägen, unregelmäßigen Stuhlgang,
Sodbrennen, Gicht, Rheum, Bluthochdruck und Blut-
reinigung etc.

Die Bestandteile des echten Hellmich'schen
Lebensbitters sind: Weinsprit 61,00%; Wein 2,60%;
Fenchel, Fenchelwurzel, Anis, Scharfweizen,
Wurzel je 1,50%; Angelikawurzel, Galbanum, Scharf-
gallenkraut, Galgantwurzel, Dreifaltigkeit je 2,00%;
Enzian 4,00%; Baldrianwurzel, Zitronenwurzel,
Zinn, Eisenpulver 0,70%; Kardamom 0,30%;
Alles 1,00%; Sonstig 2,30%; Zucker 9,00%.

Nur echt zu haben a. Flasche zu 1 M. 25 Pf.
in Camen bei Herrn Kaufmann J. Brombach;
in Lünen, Station Preußen, Wirt Baerli;
in Bremen bei Herrn Kaufmann J. Serres & Hildebrandt;
in Werne bei Herrn Kaufmann J. Serres & Hildebrandt.

in Kappenberg Gastwirt L. Köhne; in Brechten Wirt Serres & Hildebrandt;
in Brambauer Wirt Plas; in Werne Gastwirt Roser.
Wiederverkäufer in anderen Orten werden gesucht und wollen man
sich direkt an mich wenden.

Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

empfiehlt bestens **Hch. Jacobi, Germania-Drogerie.**

MAGGI

Dam. mög. f. vertrauensvoll
wenden an **Fr. Meilicke,**
Naturrätin u. approb., Berlin,
Lindenstr. 111 v. L. 592

Kirchliche Nachrichten.
Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 20. Mai.
Frühgottesdienst 8 Uhr vormittags:
Bitar Voigts.
Hauptgottesdienst 10 Uhr vormittags:
Bitar Voigts.
Jugendgottesdienst 2 Uhr nachmittags:
Bitar Voigts.
Gottesdienst in Werne.
10 Uhr morgens:
Pfarrer Bertelsmann.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 20. Mai.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Haupt-Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag den 21. Mai:
Abends 8 Uhr:
in der Kinderschule am Nordenthor:
Pfarrer Seibel.

Katholische Gemeinde
Friedhofsweg 45.
Sonntag den 20. Mai, nachmittags
2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt:
(Herr Pfarrer Moog-Dortmund.)

Jungenfrauen-Verein:
Sonntag 4 Uhr: Bibelbesprech-
stunde und Gesangsstunde.

Jünglings-Verein:
Sonntag 8 Uhr abends: Unter-
haltung.
Dienstags abends 8 1/2 Uhr: Bibel-
besprechstunde.

Donnerstag abends 8 1/2 Uhr: Unter-
richtsstunde.
Missions-Verein.
Montag den 21. Mai.
Abends 8 Uhr in der Kinderschule
am Nordenthor.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
28. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Zweites Blatt.

Die Kämpfe am Kivusee.

Kionel Decle, der Führer der vom „Daily Telegraph“ ausgerüsteten Expedition vom Kap nach Kairo, sendet dem „Daily Telegraph“ aus Buwira (Nord-Tanganika) unterm 20. April folgende Drahtung: Die Lage ist hier kritisch. Die Deutschen beschlagnahmten gewaltsam das ganze Kongofreistaatsgebiet bis zum Russifluss und bis zum Norden des Kivusees und besetzten 3000 Gebirgssteilen vom Kongogebiet mit 1000 Soldaten, 15 Offizieren und Kanonen. Ende Februar sandten sie ein Ultimatum, das unter Kriegsandrohung die unverzügliche Zurückziehung der kongofreistaatlichen Stationen östlich von Russifi forderte. Da die Posten nicht zurückgezogen wurden, sandten die Deutschen vor drei Wochen an den Befehlshaber der belgischen Station ein neues Ultimatum des Inhalts, wenn er am nächsten Tage, dem 1. April, sich nicht zurückgezogen habe, würden die Deutschen die Station angreifen. Der belgische Offizier zog sich darauf zurück, und die Deutschen verbrannten die Station. Das strittige Gebiet ist an Belgien verpachtet und seit 1896 wirksam besetzt, ausgenommen die Zeit während der Rebellion. Die Deutschen stützten ihren Anspruch darauf, daß, als der Kongofreistaat seine Neutralitätserklärung machte, Deutschland als Grenze eine vom nördlichsten Punkte des Tanganikasees nach 30 Gr. 20' östl. L. laufende Linie anerkannte. Der Kivusee war irrtümlich östlich von dieser Linie markiert. Seitdem wurde gefunden, daß der See westlich von dieser Linie gelegen ist. Es beanspruchen die Deutschen das Anrecht auf das ganze Gebiet bis zum Kivusee, obwohl der Kivusee bisher von Deutschland niemals erwähnt, vorbehalten oder beansprucht worden ist. Unterhandlungen schweben zwar noch zwischen dem König der Belgier und Deutschland, aber beide Regierungen lassen die gegenwärtigen Ereignisse außer Acht, obwohl die deutschen Offiziere nach Befehlen aus Berlin handelten. England dürfte an der Sache interessiert werden, da die Deutschen ferner beanspruchen, daß natürliche Grenzen allein zulässig seien. Die Deutschen begehrten auch Pororo, das teilweise britisch ist. Die Ansammlung ungeheurer Streitkräfte in der Nähe unserer Grenze wird zweifellos gehörig erklärt werden. — In gleicher Weise, wie die deutsche Regierung durch das „Wolffsche Bureau“, läßt die belgische Regierung durch das Bureau „Herold“ erklären, daß ihr von den angeblichen Kämpfen nichts bekannt ist und dementiert dieselben sogar auf das entschiedenste.

Deutschland.

— Zur weiteren Beratung der Flottenvorlage in der Budgetkommission hat der Abg. v. Kardorff einen Antrag eingebracht, welcher den Emissionsstempel für Aktien, den die Kommission mit 2 Proz. beschlossen hatte, auf 2 bis zu 5 Proz., je nach Höhe des Emissionskurses, steigert, aber auch für alle industriellen Obligationen soll nach diesem Antrage der Stempel, welchen der Antrag Müller-Julda auf 4/10 Proz. belassen hatte, auf 1 bis 5 Proz. erhöht werden, ebenso soll der Stempel für ausländische Staatsanleihen von 6/10 Proz. (anstatt auf 5/10 Proz. nach den Beschlüssen der Kommission) auf 2 Proz. erhöht werden. Ferner wird für die Planberatung der zweiten Lesung ein Antrag in Aussicht gestellt, den Stempel für Kaufgeschäfte anstatt auf 3/10 pro Mille auf 10 Proz., also auf den 33fachen Betrag der Kommissionsbeschlüsse, zu erhöhen! Die „Germ.“ bemerkt hierzu: Wir glauben, daß der Reichstag noch so viel kaltes Blut bewahren wird, um keine Beschlüsse zu fassen, welche einer Erdrösselung des Vorsehens gleichkommen würden.

— Bei der Einweihung des Deutschen Buchgewerbehause, der Gutenberghalle und des allgemeinen deutschen Ehrenmals der Buchdruckerkunst in Leipzig, hielt am Sonnabend der Universitäts-Prediger Professor Nietzsche die Weihe-rede, worauf der Erste Vorsteher des deutschen Buchgewerbehause, Oskar von Hase, die Festrede hielt. Nach den weiteren Ansprachen enthielt der Vertreter des Gutenberg-Ausschusses, Hans Odenbourg-München die das Ehrenmal bildenden Denkmäler Gutenbergs, Senefelders und Friedrich Königs. Nach Glückwunschanfragen von Vereinsvertretern folgte ein allgemeiner Gesang; ein Rundgang durch das Haus und die Ausstellungen beendete die Feier, der sich ein Festmahl anschloß. Bei dem Festmahl feierte Staatssekretär Graf Posadowski in einer Ansprache die Herrfertigkeiten des Kaisers, des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Sachsen.

Ausland.

Großbritannien.

— (Roosevelt über Deutschland.) Lord Rosebery hielt vor. Woche bei dem Banquet des Glasgower Universitätsklubs in London eine Rede, in welcher er ausführte, Großbritannien habe viel von Deutschland zu lernen in der außerordentlichen Industrie, in der außerordentlichen Konzentration und in der besonnenen Art und Weise, womit Deutschland im Vergleich zu England die Regierung unterstützt.

Rheinland und Westfalen.

*** Camen, 19. Mai.** Der diesjährige westfälische Städtetag wird am 22. und 23. Juni in Dortmund abgehalten. Die Tagesordnung umfaßt außer dem

Bericht des Vorstandes und der Rechnungslegung eine Reihe von Vorträgen, u. a. über den Tarif des Ministers des Innern vom 2. Juli 1876 betreffend die vom preussischen Armenverband zu erstattenden Armenpflegelosen, über die Vorbereitung und Prüfung der städtischen Subalternbeamten, über die Einrichtung des hauswirtschaftlichen Unterrichts im Rahmen der Volksschule, über die getrennte Ableitung von Schmutzwasser und Motorwasser bei Ausführung städtischer Kanalisationen, u. s. w. Die Verhandlungen finden im Stadtverordnetenversammlungsaal statt.

*** Camen, 19. Mai. (Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten aus Anlaß der Pfingstfeiertage.)** Auf den Strecken der preussischen Staatseisenbahnen wird die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Donnerstag, den 31. Mai d. Js., und an den folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließlich Montag, den 11. Juni d. Js., verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 11. Juni d. Js. bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

*** Camen, 19. Mai. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke** geht flott von statten. Ende April d. J. waren von den gesamten, im Betrage von 35,7 Millionen Mark ausgeprägten Stücken nur noch für 7,7 Millionen im Verkehr, sodas also seit dem Vorjahre für 28 Millionen zur Einziehung gelangt waren. Bei den halben Kronen, die gleichfalls zur Einziehung gelangen sollen, bleibt jedoch nach wie vor der noch im Verkehr befindliche Teil auf der Summe von nahezu 6 Millionen Mark bestehen. Es ist auch kaum anzunehmen, daß dieser Betrag noch eine wesentliche Verminderung erfahren wird.

*** Camen, 19. Mai. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall** hat sich Sonntagabend gegen 8 Uhr auf der Chaussee von Volberg nach Heffen unweit der Wirtschaft Krieter zugetragen. Eine Anzahl junger Leute aus Hamm hatte in einem Krenser einen Ausflug nach Volberg unternommen und befanden sich auf der Rückfahrt über Heffen nach Hamm. In der bezeichneten Gegend sprang nun der Kommis Ernst Feldhaus, 19 Jahre alt, aus dem in voller Fahrt befindlichen Krenser und fiel dabei so unglücklich, daß sein Kopf unter den Wagen geriet und von einem Hinterrade überfahren wurde. Schwer verletzt wurde er in den Garten der Krieterschen Wirtschaft gebracht und von dort in das hiesige städtische Krankenhaus überführt, wo er aber schon als Leiche eingeliefert wurde.

Necklinghausen, 19. Mai. Die Grunderwerbungen seitens der Bergwerke nehmen einen immer größeren Umfang an. Dies ist namentlich im Emischerthale zwischen Gerne und Osterfeld, sowie in den Gemeinden Buer, Gladbeck und Bottrop der Fall. Die Zahl der selbstständigen Bauernhöfe wird in diesen Gebieten immer geringer. Ebenso vermindern sich die Getreidefelder, welche hier sich durch einen üppigen Stand auszeichnen, weil der Körnerbau wegen des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften und der hohen Löhne wegen sich nicht mehr als lohnend erweist.

und weil die Landwirte sich deshalb immer mehr auf Viehzucht und Milchwirtschaft verlegen. Auch der bisher noch vorhandene geringe Waldbestand fällt dem unaufhaltsam nach Norden vordringenden Bergbau allmählich ganz zum Opfer.

Oberhausen, 19. Mai. (Tod durch Ueberfahren.) Am Sonntag Nachmittag wurde in der Stöckmannstraße das 4-jährige Söhnchen Hellmuth der Eheleute Dressbach von der elektrischen Straßenbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Bingen, 19. Mai. (Die Torpedobootflottille auf dem Rhein.) Montag vormittag fuhr der Großherzog von Hessen zur Einholung der Torpedobootflottille nach hier und begab sich an Bord eines der Boote. Zwei Festbatterien mit Vertretern der Zivil- und Militärbehörden, Stadtverordneten und geladenen Gästen fuhrten der Torpedobootflottille bis Eltville entgegen, wo unter lauten Jubel die gegenseitige Begrüßung erfolgte. An den Ufern des Flusses bildeten die Bewohner der einzelnen Orte Spalier und begrüßten die Torpedobootflottille mit lauten Hochrufen und Böllerschüssen. Bei der Ankunft in Mainz wurden vom Festungswall Salutschüsse abgefeuert, Militär und Vereine standen am Ufer des Rheines, und eine unabsehbare Menschenmenge begrüßte die Gäste mit Lärmschreien und lärmlichen Zurufen. Die Offiziere der Torpedobootflottille folgten einer Einladung des Großherzogs zur Festtafel im Großherzoglichen Schloß. Die Besatzung der Boote wurde vom Stadtkommandanten begrüßt, sodann erfolgte die Meldung beim Gouverneur. Den Offizieren wurde in der Stadthalle ein Ehrentrunk kredenzte.

Vermischtes.

— Starker Schneefall trat in Chemnitz in der Montag Nacht ein. — In Leipzig herrscht seit Dienstag früh bei einer Temperatur von 2 Grad über Null andauernd heftiger Schneefall. — Ueber den Nachwinter im Riesengebirge schreibt der „Vote a. d. Riesengeb.“ u. A.: Auf dem Hochgebirge wurde der Winter in den letzten Tagen wieder unumschränkter Herrscher. Bei der Schließung Baude stieg das Thermometer in den Tagen vom 5. bis 9. Mai auf + 15 bis + 17 Gr. C., ohne auch während der Nacht tiefer als + 8 und + 9 Gr. C. zu sinken. Von Schreiberhau fuhr man bereits mit dem Wagen bis zum Fleischerhübel. In Krausbauden konnten es Baubenbewohner beim Legen der Kartoffeln vor Hitze kaum aushalten, das Thermometer war dort am 7. Mai bis auf + 20 Gr. C. gestiegen. Freitag bedeckte bei + 2 Gr. C. in 1200 Mtr. Seeshöhe eine neue Schneelage von 10 Ctm. den Ramm in den niederen Lagen, während in den höheren Regionen der Winter mit unerhörter Strenge aufs Neue seinen Einzug hielt. Die Sommerflecke, welche der warme Sonnenstrahl geschaffen, sind aufs Neue 20 Ctm. tief mit Schnee bedeckt, in welchen der Auer- und der Birkhahn seine Lockrufe unentwegt ertönen läßt.

Sinnsprüche.

Ueber Tod und Schicksal
Tröstet die Schönheit allein,
Licht die nächtlichen Klüfte,
Sonnegemiedene Grüfte
Still umgibt wie Mondenschein.
Paul Heyse.

Muttersprache.

Es klingt Dir keiner andern Sprache Laut
Wie der der Muttersprache so vertraut;
Und sprichst Du auch fern von dem Heimatstrand
Der Fremden Sprache in dem fremden Land:
Wenn Du vor Deines Vaters Thron getreten,
Wirst Du in Deiner Muttersprache beten.
Zul. Sturm.

Ein unbeschriebenes Blatt.

Novelle von A. Tugien.

(20. Fortsetzung.)

Während dieses Vorganges war es im Hotel lebhaft geworden; die Feuerspritze, die stets bereit stand, wurde in Tätigkeit gesetzt, Leute eilten mit Wassereimern herbei; der Hotelbesitzer indes beauftragte die in allen möglichen und unmöglichen Kostümen zusammengelaufenen Gäste und versicherte sie, daß gar keine Gefahr vorhanden, daß alle Bewohner der oberen Stockwerke gewarnt worden seien und sich hätten retten können; es brenne nur in einem einzigen Zimmer und der Brand werde sich auch auf diesen Raum beschränken lassen. Er bitte nur um Ruhe und Fassung.

Da kam die Wärrerin, die in Falkenhof's Besetzung ins Hotel gekommen war, händeringend belausen und schrie:

„Das Kind, das Kind! Wer rettet das Kind?“

Der Hotelier erblachte.

„Haben Sie es denn nicht mit heruntergebracht?“ rief er.

„Es war schon zu spät!“ antwortete das weinende Mädchen. „Ich konnte nicht mehr hinein!“

Der Hotelbesitzer stieß das Mädchen zur Seite und wollte hinaufsteigen, als Falkenhof in das Haus trat. Mit wenigen Worten war der Freiherr verständigt, worauf er kühn die Treppen emporsprang und seine Frau weinend, stöhnend und

händeringend auf dem Treppenabsatz des zweiten Stockwerks liegen fand.

Da, eben in dem Moment, als er schon die Lippen öffnen wollte, um sie zu fragen, kam plötzlich Sibylle die Treppe herabgestürzt, das Kind fest an die Brust gedrückt. Sie legte ihre Last der bebenden Mutter in die Arme und wäre ohnmächtig niedergeknien, wenn Falkenhof nicht rasch auf sie zugeprungen, die glotenden Kleiderärmel und Spitzen ihr vom Leibe gerissen und sie in seinen Armen aufgefunden hätte.

Das Feuer war bald bewältigt. Die unglückselige Wärrerin hatte, als das Kind endlich eingeschlafen war, bemerkt, daß sie keine Milch mehr für daselbe in der Flasche hatte. Wenn der Junge nun in der Nacht aufwachte und sie nichts für ihn zu trinken habe, fürchtete sie, er werde am Ende schreien und die naheliegenden Hotelgäste aufwecken. Auf ihr Räuten kam niemand; somit meinte sie, sich schon ein paar Minuten entfernen zu dürfen. Vorher hängte sie noch eine wollene Decke, die ihr feucht vorkam, und einen Vorrat Kindermilch über die Lehne eines Stuhles und stellte diesen vor das Raminfeuer zum Trocknen. Hatte sie nun den Stuhl zu nahe ans Feuer gestellt oder war dieser zu schwer belastet, nach vorn gegen das Feuer gefallen, das konnte nicht festgestellt werden; jedenfalls mußten die Sachen Feuer gefangen haben, denn als sie von ihrer Besorgung zurückkehrte und die Thür öffnen wollte, schlugen ihr die Flammen schon entgegen. Ueber der Thür, deren oberer Teil aus einem Glasfenster bestand, war nämlich ein Vorhang aus leichtem Stoff angebracht, der von dem Feuer, das an den Wänden hinaufzüngelte, ergriffen worden war. Das Mädchen verlor bei diesem Anblick den Kopf, und anstatt das Kind rasch aus der Wiege zu reißen, die an der dem Ramin entgegengesetzten Wand stand, schlug sie die Thür voller Entsetzen wieder zu und rief um Hilfe.

Als Sibylle oben ankam, liefen bereits viele Leute verzweiflungsvoll umher, doch keiner wagte sich in das brennende Zimmer. Der Brandgeruch leitete sie mit unfehlbarer Sicherheit dorthin; sie stieß die Thür auf, eilte, unbekümmert um die Flammen, die sich an den Wänden empor und am Boden entlang weiter verbreiteten, auf die Wiege zu, die noch unverfehrt im Hintergrunde stand, rief

das noch schlummernde Kind heraus und — die Rettung war gelungen!

XVI.

Neun Tage später war es. Dämmerung herrschte in dem Gemach, in welchem Sibylle, von einem heftigen Gehirnleiden ergriffen, sich all diese langen Tage und Stunden im Fieberwahn auf ihrem Schmerzenslager gewunden hatte. Seit dem Abend vorher endlich war sie eingeschlummert und die beiden Frauen, die treu bei ihr Wache hielten, wagten kaum, sich zu rühren, um sie nicht zu wecken. Da öffnete sich leise die Thür und ein Stubenmädchen wurde sichtbar, das mit der Hand ein Zeichen gab. Die eine der Frauen trat rasch ins Vorzimmer hinaus und zog die Thür hinter sich zu.

„Was ist's denn? Was wollen Sie von mir?“ fragte die große, leidend aussehende Dame ungeduldig.

„Ein Herr ist draußen, gnädige Frau,“ wurde ihr zur Antwort. „Er ist soeben eingetroffen und übergab mir seine Karte; er möchte Sie sofort sprechen!“

Thunelba Falkenhof, denn sie war es, die trotz ihres Leidens Tag und Nacht die Wache an Sibylles Krankenlager mit Kathrine geteilt hatte, warf einen raschen, verwunderten Blick auf die Karte; dann schien es wie ein Blitz der Erkenntnis über ihr Antlitz zu gehen.

„Führen Sie den Herrn in unser Zimmer,“ gebot sie. „Ich komme sofort; hier könnten die Stimmen bis zu den Kranken dringen.“

Kurze Zeit darauf öffnete sie die Thür zu ihrem Zimmer, in dem ihr Traumsdorf im Reisemantel entgegentrat.

„Gnädige Frau,“ sprach er, „verzeihen Sie mein Eindringen, allein gestern erst erfuhr ich den entsetzlichen Vorfall und eilte so schnell, als ich Urlaub bekommen konnte, hierher. Da ich Falkenhof nicht, wie ich fest hoffte, antraf, erlaubte ich mir, nach Ihnen zu fragen!“

Mein Mann ist vor zwei Tagen nach Falkenhof gereist, da man seiner Gegenwart dort dringend bedurfte,“ erwiderte Thunelba, indem sie Traumsdorf freundlich die Hand reichte. „Ich erwartete ihn aber noch heute zurück, denn heute ist die Krisis und, meint der Arzt, der Tag, an dem

es sich entscheiden wird, ob Sibylle Meerheim dem Leben erhalten bleibt oder nicht. Seit gestern abend schläft sie ruhig und sanft, nachdem sie sich tagelang in furchtbaren Fieberparoxysmen vor Schmerz gewunden hat. Die Arme! Und das muß sie erdulden, weil sie uns unser Kind rettete! Traumsdorf, wenn sie es nicht überlebte, ich ertrüge es nicht! Tag und Nacht habe ich an ihrem Schmerzenslager geweilt; ich habe durch ihre wirren Reden hindurch das reine Gemüt, das edle Herz dieses Weibes erkannt und zu Gott um ihr Leben gefleht, — gebetet, wie ich noch nie zuvor gebetet habe. Mein Mann ist in diesen wenigen Tagen um Jahre gealtert, und mir schweren Herzens ging er die kurze Zeit von hier, obgleich er ja weiß, daß die treue Kathrine und ich nicht von ihrem Lager weichen. Am ersten Tage, ehe noch das Fieber begann, hat er sie für einen Augenblick gesehen, als sie mit verbundenen Armen, verengten Haaren und Augenwimpern, vor Schmerz ohnmächtig, so weiß wie ein Kissen, auf ihrem Lager ruhte. Da mußte ich den starken Mann halten, damit er nicht zusammenbrach, und — ach, Traumsdorf, seitdem hat auch mich das Schicksal gereift und ich beuge mich, was es mir auch bringen möge, wenn nur Sibylle am Leben bleibt, denn ihren Tod, — den ertrüge er nicht! Ich will mich ja bescheiden lernen, will —“

Länger vermochte Thunelba sich nicht mehr zu beherrschen; sie schlug die Hände vor ihr Gesicht und brach in Thränen aus.

Ergriffen redete Traumsdorf ihr zu.

„Verhüten Sie sich, gnädige Frau,“ sprach er sanft, „es wird nicht zum schlimmsten kommen. Auch ich bin tief erschüttert über diesen Vorfall, und erst jetzt, wo Sibylle mit dem Tode ringt, fühle ich, wie nahe sie meinem Herzen steht und warum kein anderes Weib je in demselben Raum finden konnte, trotzdem Jahre uns trennten und ich sie seit damals in Frankfurt nicht wiedergesehen habe. Ich habe mich gefreut, als ich von ihren Triumpfen las, und doch schmerzte es mich zugleich, denn immer weniger durfte ich es wagen, ihr meine Hand anzubieten, welcher Vorfall doch schon seit Jahren in mir reifte.“

„Also auch Sie haben Sie geliebt, Traumsdorf?“ rief Thunelba. „Sie muß sich die Herzen im Sturme zu erobern verstanden haben, denn Sie

Bei stürmischem Stöberwetter machte Donnerstag der Briefträger von den Krausebänden seinen Bestimmung nach den höchsten gelegenen Kammern seines Reviers und fand bei denselben statt + 15 Gr. C., die er drei Tage vorher dort angetroffen, eine Temperatur von - 15 Gr. C., gefrorene Fenster und vom starken Frost für jede Last tragbaren, fest getriebenen Schnee. Daß dieses winterlichen Bildes wird den Pfingstwandern wohl noch Gelegenheit geboten sein, wenigstens die höchsten gelegenen Partien des Gebirges im Schnee kennen zu lernen. Auch die grünen Wiesen in Spindelmühle sind mit einer neuen, voraussichtlich wohl bald schwindenden Schneelage bedeckt.

In der Stadt Posen ist bei ziemlich starkem Schneefall die Temperatur am Dienstag Mittag auf 1 Grad über Null gesunken. — Auch in ganz Württemberg herrscht anhaltender Schneefall.

Ein Streik der Straßenbahnange-
stellten steht in Berlin zu erwarten. In der Hauptsache ist es der strenge Dienst, die wenig noble Behandlung und die geringe Bezahlung der Ueberstunden (25 Pf.), was den Anlaß zu der Bewegung gegeben hat. Des Weiteren führen die Angehörigen darüber Klage, daß die Direktion sich um die Verhältnisse ihrer Beamten überhaupt nicht gekümmert hat. Eine Fülle von bitteren Beschwerden wird von allen Seiten zusammengetragen. Unter anderen hat ein Schaffner den Dienst bei der Gesellschaft aufgeben müssen, um der Verdrüssung seiner Mutter beizuhelfen zu können; denn das Urlaubsgeld war ihm rundweg abgeschlagen worden. Der Sonntagsurlaub haben wollte, bekam gemeinhin den kategorischen Befehl, sich anderwärts Beschäftigung zu suchen, wo Sonntags kein Dienst gethan werde. Die Direktion der Straßenbahngesellschaft rechnet augenscheinlich mit der Arbeitsniederlegung; denn sie hat in den letzten Tagen eine erhebliche Zahl von Reservisten und Reservebeschäftigten eingestellt.

Von der Pariser Weltausstellung.
Die Eröffnung des deutschen Hauses fand Montag nachmittag vor einer großen geladenen Gesellschaft statt. Der Botschafter Fürst Münster war anwesend. Ein auf der Seine haltender, von Amerikanern gemieteter Dampfer ließ durch sein Musikkorps „Die Wacht am Rhein“ und „Heil dir im Siegerkranz“ spielen. Es herrschte großer Jubel; keinerlei Gegendemonstration hat stattgefunden. Morgen Abend findet im deutschen Hause ein großes Bankett statt.

Ein schwerer Unfall hat sich, wie aus Thorn berichtet wird, auf dem dortigen Artillerieplatz ereignet. Als Artilleristen der Arbeitskolonne mit dem Sortieren gesammelter Sprengstücke beschäftigt waren, explodierte plötzlich ein noch nicht zur Entladung gekommenes Sprengstück. Fünf Mann wurden verletzt, davon zwei schwer, die ins Lazareth aufgenommen werden mußten.

Untergegangen ist der türkische Personendampfer „Osmania“ auf dem Schwarzen Meere unweit Odessa nachts bei starkem Nebel. Das Schiffpersonal und die Reisenden, im Ganzen gegen 80 Personen, fanden den Tod in den Fluten.

Unglück bei einer Prozession. In Stumfa (Preßburger Komitat) ereignete sich, wie aus Budapest berichtet wird, während einer Prozession ein schweres Unglück. Die aus mehr als 500 Personen bestehende Prozession zog durch den Ort, um nach dem Wallfahrtsort Marienthal zu gelangen. Durch den Trommelschlag der die Prozession begleitenden Musikanten wurde ein Ochse, der zufällig des Weges zur Schlachtbank geführt wurde, scheu, entriß sich dem Führer und stürzte sich im nächsten Moment auf

den dichtesten Menschenhaufen. Und nun spielten sich fürchterliche Szenen ab. Hier jammerte eine niedergebogene alte Frau, dort schrie ein von dem wütenden Tiere fast zerkauter Greis; Mütter suchten um Hilfe schreiend ihre Kinder. Der total wild gewordene Ochse stürzte sich auf das von 24 Mädchen getragene Muttergottesbild, welches total vernichtet wurde. Dann rannte der wilde Ochse drei Mädchen nieder, die schwer verletzt nach Hause befördert wurden. Etwa 20 bis 25 Personen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Endlich gelang es, das rasende Thier einzufangen.

Die Eisenbahnbrücke über die Peene
in der Strecke Straßund-Demmin ist unter der Maschine des Personenzuges 214 gestern früh 8 1/2 Uhr bei Reparaturarbeiten eingestürzt. Maschine und Tender liegen im Wasser, der Postwagen und ein Personenzug stehen auf der eingestürzten Brücke über Wasser. Ein Schloffer ist tot, zwei Schloffer, ein Badmeister und ein Heizer sind verletzt, Reisende sind nicht beschädigt.

Zu dem Einsturz liegt weiter folgende amtliche Meldung vor: Dienstag vormittag 8 1/2 Uhr entgleiste aus bisher unbekannten Ursachen auf der Peenebrücke bei Demmin die Maschine der Personenzuges 214 und führte den Einbruch der Brücke herbei. Die Maschine und der Tender liegen unter Wasser, ein Schloffer ist tot, zwei Schloffer, ein Badmeister und ein Heizer sind verletzt. Reisende sind nicht verletzt. Des Personenverkehrs wird durch Umsteigen an der Peenebrücke aufrecht erhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Das Kabelschiff der deutsch-attlantischen Telegraphen-Gesellschaft hatte, wie aus Emben berichtet wird, Montag mittag 594 Meilen Kabel ausgelegt und passierte mittags die Sillinseln.

Liebesgram eines Siebzighährigen.
Aus Eifer sucht geriet der Hausbesitzer Johann Schimmel in Osterhofen mit seiner Frau in Streit. Er verurteilte ihr einige Schläge ins Gesicht und begab sich dann in den oberen Stock seines Hauses, wo er einen Selbstmordversuch machte, indem er sich aus einem Revolver zwei Schüsse in den Mund beibrachte. Da die erwünschte Wirkung ausblieb, so schnitt er sich mit einem Rasirmesser tief in den Hals hinein. Schimmel steht im 70. Lebensjahre. Er soll übrigens zur Eifer sucht nicht den geringsten Grund gehabt haben.

Deutschlands Triumph auf der Pariser Weltausstellung.

Die in London erscheinende, nichts weniger als deutschfreundliche „Daily Mail“ schreibt über die deutsche Ausstellung in Paris Folgendes: Die Deutschen sind nach ihrer Gewohnheit wieder allen anderen voraus. In der That, ich möchte die große Rolle, die sie auf dieser Ausstellung spielen, als das vielversprechendste Zeichen der Zeit hinstellen. Der Kaiser erntet endlich einige Früchte seiner Verschönerungspolitik gegen Frankreich. Man muß es hier eingestehen, daß er bei all seinen Ideen, die uns so oft überraschen und enttäuschen, in diesem Falle mit Ausdauer und Erfolg seinen Zweck erreicht hat, mit dem Erfolg, daß die Deutschen die zahlreiche Besucherzahl bilden und die deutschen Erzeugnisse mehr ins Auge fallen, als die irgend einer anderen Nation. Ich will ein vielversprechendes Beispiel anführen. In der Schiffahrts-Abteilung sollte jedermann erwarten, England am stärksten vertreten zu finden. Doch jeder Besucher konnte die Ueberzeugung davontragen, daß die wirklich große Seefahrer-Nation der Welt Deutschland ist. Zwei Gebäude stehen nebeneinander, das eine groß,

schön, Achtung einflößend, das andere klein, niedrig, halb versteckt. Das erste gehört den Deutschen, das andere stellt die Schiffahrt Englands dar, der Herrin der See. ... Andere Abteilungen gewähren dasselbe Bild. ... In diesem Restaurant ist nicht nur alles deutsch, sondern alle Augenblicke hört ich aus den vielen Speisefäßen das „Hoch, hoch, hoch!“ und hellen Gläserklang und alle andern Ausdrücke ungetriebener, voller deutscher Festfreude. Und die Seine fließt wenige Meter von diesen Deutschen — Siegern im Frieden wie im Krieg.

Herr Cornely hält im „Figaro“ den Franzosen die deutsche Industrie und die Art, wie ihre einzelnen Glieder Hand in Hand arbeiten als Muster vor. Er knüpft an die deutsche Spielwaren-Ausstellung an und glaubt, daß dort zwar nichts den französischen Spielwaren weit überlegen zu finden sei, daß sie aber deshalb die Blicke mehr auf sich ziehe, weil sie in besserer Weise zusammengestellt werde.

Der geisteskranke Bayernkönig.

Wieder ist von der Erkrankung des Königs Otto von Bayern viel die Rede, und erneute, teilnahmevolle Aufmerksamkeit wendet sich dem unglücklichen König zu: Nichts in der Jugend König Ottos schien auf das Los hinzudeuten, dem der König verfallen sollte. Als zweiter Sohn des Königs Max II. von Bayern und der Prinzessin Marie von Preußen (Tochter des Prinzen Wilhelm, Bruders Friedrich Wilhelm III. und der Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt) mit seinem älteren Bruder Ludwig vorzüglich erzogen, wies er in jungen Jahren wohl keine Absonderlichkeiten auf, lernte indessen leicht und zeigte namentlich ein vortreffliches Gedächtnis. Er konnte als Offizier Dienst thun, interessierte sich für den militärischen Beruf aber nur in geringem Grade. Als der Krieg des Jahres 1870 begann, teilte sein königlicher Bruder Ludwig II. ihn dem großen Hauptquartier König Wilhelms zu, und hier, während des Feldzuges, nahmen diese kleinen Absonderlichkeiten zuerst einen Grad an, der auf ein geistiges Leiden schließen ließ. So wird berichtet, er habe einst, als ihn der König beauftragte, ein Kavallerie-Regiment herbeizuführen, sich an dessen Spitze gesetzt und eine Attade gegen — eine Mauer kommandiert. Die Stiefel zog er wochenlang nicht von den Füßen, so daß sie heruntergeschnitten werden mußten, und bei dem Diner, das am Tage der Verfallener Kaiserproklamation die deutschen Fürsten vereinte, that er so wenig zu der Bedeutung des Tages passende Anmerkungen, daß es geboten schien, ihn in die Heimat zurückberufen zu lassen. Eine längere nach Italien und Spanien unternommene Reise konnte keine Besserung bringen, sondern nur die Notwendigkeit ergeben, ihn von der übrigen Menschheit abzutrennen und unter fortwährende mehrijährige Aufsicht zu stellen. Erst brachte man ihn im Schlosse Nymphenburg, dann in dem zu Schleißheim unter, aber der Umstand, daß die Bevölkerung Münchens an den Sonn- und Festtagen diese beiden beliebten Ausflugspunkte überflutet, ergab allerlei Unzuträglichkeiten, und so wählte man schließlich das stille Fürstentum, das mit Sorgfalt den Bedürfnissen des Kranken angepaßt war und

dessen Garten durch eine hohe Mauer den Blick des Vorübergehenden entzogen wurde.

Standesamt Belfum.
Pro Monat April 1900.
Vermählte: Schreiner S. Burgemeister u. Witwe Sofie Köhler geb. Bohnwinkel, Lerche u. Overberg, Ackerer Fr. Schloßmann u. Witwe Wilhelmine Bohnwinkel geb. Maun, Oberlehrer u. Weidfeld, Rangier W. Storf u. Witwe Sofie Kethaus geb. Sander, Lerche, Monteur A. Fröschlich u. Emma Holzmann, ohne Beruf, Wanne u. Bergmann, Bergmann Fr. Schmitz u. Wilhelmine Darenberg, ohne Beruf, Peeren u. Nordbögge.
Geboren: Ein Sohn den Nachbarn: Bergmann Th. Medlenbrand u. Heil, Kaufmännin W. Bude u. Bergmann, Kaufmännin Hermann Bohnenfeld u. Weidfeld, Maurer B. Giesmann u. Belfum, Bergmann W. Klaus u. Bergmann, Zeichenr. S. Medlenbrand u. Sandbohm, Bergm. S. Wenzel u. Bönen, Köster und Weidfeld, S. Heller u. Belfum, Kolporteur Fr. Kerling u. Weidfeld, Bergmann W. Hilbrand u. Doerbege, Bergmann Josef Götter u. Bergmann, Zimmerm. W. Böhmann u. Belfum, Lokomotivführer B. Dührich u. Bergmann, Schuhmacher S. Vießmann u. Belfum, Bahnarbeiter A. Hedder u. Weidfeld, Steiger Fr. Stedmann u. Bergmann. — Ein Mädchen den Nachbarn: Bergm. S. Folte u. Bergmann, Bergm. W. Diekmann u. Bönen, Landwirt S. Roepke u. Bergmann, Bahnwärter W. Bennemann u. Lerche, Holzgebiener Fr. Dichtau u. Doerbege, Bergm. Fr. Bülcher u. Lerche, Bergm. S. Stache u. Bergmann, Bergm. W. Strammann u. Lerche, Bergm. S. Wenzel u. Belfum, Fabrikarb. Karl Red u. Herringer.
Gestorben: Landw. u. Brennereibes. Hermann Schulz, Herringer gen. Bevertramm, Osterbönen, 38 J. 4. Kellermann, Bergmann, 11 M 5 J. Ehefrau Rötter, W. Menne, Sofie geb. Hüßing, Bergmann, 49 J 9 M 4 J. Bergm. D. Wöck, Doerbege, 24 J 45 T. all. Ehefrau Tagel, W. Red, Gertrude geb. Niggemann, Herringer, 62 J 11 M 29 J. Leibzüchter D. Reimann, Weidfeld, 73 J 5 M 27 J. Fr. Hilb, Bergmann, 1 J. W. Fabrikarb. S. Richter, Fritze geb. Volmer, Herringer, 60 J 7 M 25 J. Leibzüchter Hermann, Herringer, 85 J 13 J. Anna Siepmann gen. Weiermann, Lerche, 11 M 20 J. S. Otto, Herringer, 4 J 1 M 7 J. A. Barosch, Bergmann, 11 M. Ziegeler, S. Wenzel, Weidfeld, 37 J 8 M 13 J. Maurer G. Bluffe, Weidfeld, 40 J 9 J. Ehefrau Kohberger D. Weber, Amalie geb. Niergath, Bergmann, 67 J 9 M 12 J. Ehefrau Tagel, Fr. Bedmann, Karoline geb. Hegemann, Weidfeld, 47 J 17 J. Bergm. Hermann, Herringer, 73 J 4 M. Ehefrau Fabrikarb. L. Weidfeld, Luithe geb. Feld, Belfum, 57 J 3 M 9 J. W. Hedder, Weidfeld, 14 J. Ackerer S. Hegemann, Weidfeld, 34 J 1 M 29 J.

Wer Seide braucht verlange Muster von der **Hohensteiner Seidenweberei Lotze** in Hohenstein-Ernstthal, Sa. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. 1897. Königlich, Grossherzoglicher u. Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: **Brantkleider** von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL & Cie. BERLIN** Leipziger Strasse 45, Ecke Markgrafstr. Deutsch. grösstes Spezialf. Seidenstoffe u. Sammete. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hoflieferanten I. H. d. Prinzessin Arbet von Anhalt.

Underberg-Booncamp. Wegen Nachahmung von Warenzeichen bezw. der Underberg-Booncamp-Getränke die Firma S. Underberg-Albrecht in Reims war eine rheinische Firma vom Landgericht in Elberfeld zu 300 M. Geldbusse — event. 30 Tage Haft — und in die nicht unbedeutenden Kosten verurteilt worden. Außerdem hatte das Gericht der Firma S. Underberg-Albrecht das Recht ausgesprochen, den Tenor des Urteils auf Kosten des Verurteilten in zwei rheinischen Zeitungen bekannt zu machen. Gegen dieses Urteil hatte der Verurteilte Revision angemeldet, welche vom Reichsgericht unterm 26. April verworfen wurde.

Druck und Verlag von E. May in Hörde. Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Camen.

machen sich keinen Begriff, welche Teilnahme an ihrem Unfall ihr die Menschen hier zollen. Wir mußten ein Buch auflegen, damit die Leute sich alle einschreiben konnten, die nach ihrem Befinden zu fragen kamen. Köstliche Blumen und Früchte, stärkende Weine, Aufmerksamkeiten aller Art treffen jeden Tag in Hülle und Fülle ein und selbst der Landesherr ließ sich fast täglich nach ihrem Befinden erkundigen. Aber ich muß wieder zu ihr; sie konnte erwachen und da möchte ich nicht an ihrem Lager fehlen; auch kann der Arzt jeden Augenblick erscheinen. Verweilen Sie ein wenig hier, lieber Freund. Ich lasse Ihnen gleich Nachricht zukommen, sobald sie erwacht. Falkenhof muß auch im Laufe des Nachmittags eintreffen. Also auf Wiedersehen!

„Und glauben Sie nicht, gnädige Frau, daß sie mich vorlassen würde, sobald sie wieder zum Bewußtsein gekommen sein wird?“ fragte Traumsdorf. „Heute wohl kaum! Aber warten Sie ab, lieber Herr von Traumsdorf!“

Und ihm ermutigend zulächelnd, eilte sie in das Krankenzimmer zurück.

Bei ihrem Eintritt erhob Kathrine sich und überließ Thunelnd den Platz an Sibylles Seite, während sie sich im Zimmer zu schaffen machte.

Atemlos beobachtete Thunelnd die Kranke, die den Kopf, der seiner üppigen, goldbraunen Haare beraubt, unruhig auf den Kissen hin und her bewegte. Kathrine wollte, wie der Arzt es verordnet hatte, ihr einen Eisbeutel auf die Stirn legen; da schlug sie die Augen auf und musterte erstaunt ihre Umgebung. Als ihr Blick auf Kathrine fiel, lächelte sie.

„Du bist bei mir, du Getreue?“ sprach sie leise. „Und wer ist jene andere, die mich pflegen hilft und ich manchmal wie in einem Traume gesehen habe? Ist es möglich, daß es die Freiin von Falkenhof sein kann?“

„Ach, du bist Sie mich doch in Ihrer Nähe, liebes Fräulein!“ schlug da eine Stimme an Sibylles Ohr, die diese in solchen Lauten nie zuvor gehört hatte. „Sie haben mir mein Kind gerettet, dafür darf ich Sie doch wohl ein bißchen pflegen. Und nehmen Sie etwas kräftige Brühe! Sie haben so lange nichts genießen wollen.“ Und Thunelnd hielt ihr die Tasse vor, während Kathrine ihr das geschwächte Haupt stützte, und lächelnd

nahm die Daliegende ein paar Schluck zu sich, fiel aber dann gänzlich kraftlos in die Kissen zurück. „Ich fühle mich noch sehr schwach!“ murmelte sie. „Wenn der Arzt kommt, — ich möchte ihn wohl sprechen —“

In diesem Augenblick wurde der Ersehnte angemeldet und trat gleich darauf ein.

Es war ein älterer Mann mit ergrautem Haar, in seinem Verufe gereift und erfahren. Er hatte als Arzt gethan, was möglich war, um seine Patientin zu retten. Ob es ihm gelungen, war noch nicht abzusehen. Wenn sie auch ihr Bewußtsein wiedererlangt hatte, so war es doch noch sehr die Frage, ob auch ihre Kräfte standhalten würden.

„Willkommen, lieber Doktor!“ sprach Sibylle lächelnd, wenn auch mit schwacher Stimme. „Sie sehen, ich befinde mich besser. Hätten Sie ein wenig Zeit für mich? Ich möchte gern unter vier Augen mit Ihnen reden!“

„Eilt das so, verehrte Signorina? Meine Zeit steht Ihnen zwar vollständig zur Verfügung, allein ich meine, Sie sollten zuvor noch etwas Kräfte sammeln —“

„Nein, mir eilt es, Doktor!“ entgegnete Sibylle. „Würden die beiden treuen Wärterinnen sich wohl für eine kurze Weile ins Nebenzimmer begeben? Ich sende nach ihnen, sobald ich ihrer bedarf!“

Kopfschüttelnd ließ der Arzt sich an Sibylles Lager nieder, während Frau von Falkenhof und Kathrine sich lauslos entfernten, erstere, um Traumsdorf mitzuteilen, daß Sibylle zum Bewußtsein erwacht sei, letztere, um jeden Augenblick zur Hand zu sein, sobald man ihrer bedürfen sollte; sie ließ sich zu dem Behuf in dem anstoßenden Zimmer auf einen Stuhl am Kamin nieder. Bald war die Uebermüdete, sich selber überlassen, indes eingestiegen und mochte wohl ein Viertelstündchen ernstlich geschlafen haben, als der Eintritt des Doktors sie aufweckte, der ihr befohl, das von ihm aufgeschriebene Rezept sofort machen zu lassen und ihrem Fräulein einzugeben, so oft dieselbe es wünschte. Es sei ein Stärkungsmittel.

„So ist sie gerettet?“ fragte Kathrine bebenden Tones.

„Das gebe Gott!“ versetzte der Arzt. „Aber wenn ich aufrichtig sein soll, ich glaube nicht daran; ihre Konstitution ist zerrüttet, ihre Kräfte

schwach. Ich wundere mich fast darüber — bei ihrer Jugend! War wohl Schwindel in der Familie?“

„Ich weiß es nicht!“ antwortete Kathrine trostlos. „Ihre Mutter ist sehr jung gestorben. Möglich ist es ja, daß in ihr ein Keim zur Schwindel lag, obgleich ich nicht glaube, daß sie daran gestorben ist!“

Der Arzt sah sie forschend an, aber er stellte keine weitere Frage.

„Ich kam mir auf den Gedanken“, sagte er, „weil das Fräulein so elend ist, daß ihr Lebensflämmchen jeden Augenblick zu erlöschen droht. Viel hat sie jedenfalls nicht mehr zuzusetzen, und das weiß sie auch. Aber, bitte, besorgen Sie die Medizin; ich bleibe so lange bei der Signorina!“

Nachdem Kathrine ihre Aufgabe erfüllt hatte, eilte sie zu ihrem Fräulein zurück, die, ihre Hand in die des Arztes gelegt, ruhig eingeschlummert war.

Als nach Verlauf einer halben Stunde die Medizin kam, erhob der Arzt sich und erweckte dadurch die Schlummernde.

„Geben Sie mir das Mittel“, hauchte diese lächelnd, „und dann sehen Sie nach Ihren anderen Patienten, lieber Doktor!“ Nachdem sie die Arznei genommen hatte, fügte sie hinzu: „Ich meine, ich fühle die Stärkung schon jetzt. Also schnell an die Arbeit, solange es noch vorhält! — Dank, lieber Doktor, für Ihren treuen Beistand und heute Abend — hoffentlich — auf Wiedersehen!“

„Gott behüte Sie, liebes Kind!“ sprach der Arzt. Draußen vor der Thür aber wachte sich der in seinem Verufe ergraute Mann eine Thräne aus dem Auge.

Drinnen fuhr Sibylle indes gedämpften Tones zu der bewährten Hüterin ihres Lebens fort:

„Kathrine, du treue Seele, die du mir seit meiner Kindheit Tagen Pflegerin und Freundin warst, ich weiß nicht, wie lange ich noch zu leben haben werde, — nein, unterbrich mich nicht, Alte, — ich möchte mir einige Anordnungen treffen, davon stirbt man ja noch nicht. Durch den Arzt erfuhr ich, daß mein treuer Traumsdorf, der Freund meiner Jugend, hier ist. Er soll sofort zu mir kommen. Er kann mir am besten dabei helfen!“

Aber, Fräulein —“ wollte Kathrine einwenden, allein Sibylle ließ sie nicht weiter kommen.

„Sieh mir noch etwas von der stärkenden Arznei, Kathrine!“ sprach sie hastig. „So, und nun spate dich, — hole ihn, — ich rege mich fort auf und das könnte mir schaden!“

Das wirkte. Ohne weitere Einwendungen verließ Kathrine das Gemach.

Sobald Sibylle sich allein wußte, verschwand das Lächeln von ihren Zügen.

„Gott, mein Gott“, betete sie und rang die gefalteten Hände, „ist es denn wirklich wahr! Soll ich deine schöne Welt so bald verlassen müssen? Aber wenn es sein soll, dann gib mir Kraft, vorher noch mit dem Leben abzuschließen zu können; gib mir vor allem Mut zum Sterben! Hilf mir, o Herr!“

Da hörte sie Schritte nahen. Rasch nahm sie noch einmal von der neben ihr stehenden Medicin und füllte sich dadurch so wunderbar gestärkt, daß sie sogar lächelnd nach der Thür zu blicken vermochte, als diese jetzt langsam und behutsam geöffnet wurde und eine Sibylle nur zu wohl bekannte Gestalt in deren Rahmen erschien: — Traumsdorf!

Die Sonne, die das Nebenzimmer erleuchtete, fiel hell auf die Gestalt des Eintretenden, und so erblickte Sibylle im vollen Lichte den Mann, den sie seit ihm zuletzt gesehen, sich kaum verändert hatte.

Von dem hellen in das verbunkelte Zimmer tretend, war Traumsdorf seinerseits einen Augenblick lang nicht einmal imstande, Sibylle überhaupt zu sehen, die ihm lächelnd ihre Hand entgegenstreckte.

„Willkommen, lieber Freund!“ rief sie ihm zu, aber ihre Stimme klang ihm verändert, besetzt, nicht mehr so volltönend wie vor Zeiten; doch dachte er im Moment nicht weiter darüber nach, sondern eilte auf sie zu, blieb aber, von dem Anblick, der sich ihm bot, sprachlos, vor ihrem Bette stehen.

„Sie finden mich verändert, Freund?“ sprach sie leise. „Aber wir dürfen jetzt mit diesen Nebenbungen keine Zeit verlieren. Gott sei dank, daß Sie gerade jetzt, da ich Sie eifrig brauche, hier eingetroffen sind. Kommen Sie, setzen Sie sich zu mir und lassen Sie mir Ihr Ohr. Das laute Sprechen strengt mich an. Ich — ich — Ach, Ihnen darf ich es ja sagen! Ich habe meine Stimme verloren, — ich werde nie mehr singen können!“

(Fortsetzung folgt.)

Nur die Gewinne über 220 Mark sind dem betreffenden
Nummern in Parenthese beigesetzt.
(Ohne Gewähr.)

46 110 300 945 482 [3000] 292 828 29 [500] 36 49
616 [1000] 95 955 [1000] 105 89 90 93 93 45 5 67
77 880 989 2035 98 728 348 407 516 [3000] 873 540
90 709 88 408 426 538 444 775 812 48 8095 435 437
904 27 [300] 411 141 87 534 925 60 7290 94 [500] 329 49
908 612 [300] 239 337 67 454 674 86 [500] 788 927 9250
910 612 [300] 712 16 18 46 74 887
10187 [500] 212 236 755 787 1024 46 216
904 718 1217 83 [500] 100 330 570 910 90 13
734 [1000] 833 75 [300] 740 14215 46 940
904 [300] 155 68 138 111 2 318 60 323 [500] 933 10690
72 [3000] 17600 111 94 222 94 11 21 74 733 704 42 884
838 422 92 56 194 551 19082 264 577 85 828
90201 15 66 283 246 2182 245 87 400 10 47 558 617
832 90 22665 160 314 96 546 87 638 807 900 [500] 87 233
218 312 514 694 705 921 9 658 910 277 461 [3000]
726 91 303 93 492 517 254 917 24675 125 55 224
726 51 95 [300] 100 100 100 100 100 100 100 100
56 82 60 249 65 320 [300] 43 90 501 683 320 726 97 924
229392 457 320 618 44 801 914

3301(4) 38 1901 428 [3000] 776 91 931 3136 78
[3000] 3275 171 232 79 39 371 444 693 [3000] 885 839
82 652 454 700 49 96 865 88 980 34005 [3000] 197 321 4
94 703 801 31 905 92 35043 93 1500 157 422 519 65
[3000] 877 91 367 919 84 263 75 887 37236 54 78 80 41
[3000] 43 76 79 91 589210 33 [1000] 335 89 135 735 877
2005 [3000] 367 614 832 88
4505 5 132 392 310 410 512 61 51 89
[3000] 786 [1000] 42940 310 80 310 819 89 397 45
82 785 833 950 43565 [1000] 112 43 33 224 87 37
92 700 3000 601 709 92 892 88 934 93 45092 18 30
32 32 [3000] 91 718 19 54 877 80 3000 29 [3000] 46081 2
8 583 [3000] 630 41 55 811 90 938 43 [3000] 92 47229 5
59 97 895 48018 47 92 129 295 [50000] 485 73 527 60 69
[3000] 112 714 90 519 [1000] 82
50047 210 210 210 210 210 210 210 210 210 210 210
214 654 715 968 90 52234 210 210 210 210 210 210 210 210
[5000] 215 327 400 650 710 24 888 92 93 54568 301
587 769 810 55016 66 343 [5000] 71 85 476 628 68 777 81
6581 61 200 32 32 70 919 52719 83 417 96 [3000]

39	82	828	558	185	213	472	523	592303	317	435	[3000]
39	89	80	567	74							
60	602	56	286	333	84	457	519	47	330	42	908 [6120] 8
39	89	80	567	74							
60	600	[500]	100	927	70	65121	342	412	633	62393	[3000]
39	89	80	567	74							
60	402	38	151	[3000]	67	94	206	480	512	688	75 [600]
39	89	80	567	74							
60	610	65120	52	[1000]	51	675	821	78	710	[500]	619 [50]
39	89	80	567	74							
60	387	94	206	480	73	826	289	247	97	6076	618 213 49
39	89	80	567	74							
60	402	822	68560	190	245	935	373	445	506	568	800 [1000]
39	89	80	567	74							
60	6100	61928	63	488	573	758	400	289	47		
39	89	80	567	74							
60	70034	85	[3000]	175	82	[3000]	255	487	93	506	801 998 7
39	89	80	567	74							
60	51	55	415	89	561	658	[3000]	735	43	586	916 214 7
39	89	80	567	74							
60	41	230	52	919	556	716	65	911	97	73192	95 79 47
39	89	80	567	74							
60	51	513	47	547	564	614	413	558	730	698	7568 [3000]
39	89	80	567	74							
60	610	90	453	567	707	875	575	633	305	633	532 72
39	89	80	567	74							
60	241	98	[3000]	780	842	33	77083	08	[3000]	87	
39	89	80	567	74							
60	5	883	75127	57	225	407	76	92	933	671	72905 14 5
39	89	80	567	74							
60	39	425	338	672	-						
39	89	80	567	74							
60	80015	[1000]	438	528	56	610	81	805	905	81145	233
39	89	80	567	74							
60	345	515	916	62185	[1000]	322	503	646	80	897	82063

[illegible]

116024 140 75 256 65 320 432 57 518 [500] 79 641 75
17238 525 632 56 118109 41 99 219 346 445 516 726 8

Ziehung am 14. Mai 1900, vormittags.
Die Gewinne über 225 Mark sind den betreffenden
Gewinnern in Barem beigelegt.
(Oben Gemischt.)

23	218	38	408	587	733	58	70	65	817	71	923	90	1041	92
62	457	507	000	[300]	852	65	2003	727	814	[500]	27			
97	124	287	9	64	474	000	686	58	4463	185	240	514	25	
903	11	62	5168	84	221	460	85	507	9	640	90			
128	88	406	92	534	63	228	718	19000	97	840	90			

[illegible]

78	89	29	23	72	65	94	71	75	17	57	23	20	43	88	50
7	8	3	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7	8	3	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
0	55	164	270	340	418	500	555	633	504	410	108	100			
0	22	416	26	383	503	38	829	459	100	158	330	300			
56	836	84	44150	241	71	85	386	474	1000	573	969				
0	43	583	633	807	909	83	46070	290	450	61	625	768			
9	92	6	4	4740	500	207	810	34	489	578	208	8	78		
0	30	13	68	428	518	673	78	8	965	490	22	24	8		
9	972	435	61	607	23	826	55	88	90	54370	656	738			
85	922	23	59	52123	230	850	441	515	840	535	659				
61	782	950	3000	54163	213	374	75	84	550	833					
55	978	8	104	203	335	427	703	23	73	54	500	804			
44	344	60	567	716	850	57526	69	612	758	58134	52				
1000	729	35	907	50	5050	1000	64	115	71	96	286				
416	3100	789	3900	987											
56	643	210	743	54											
56	643	210	743	54											
1	538	621	31	6000	53	1000	94	64413	53	719					
78	28	914	6	2577	024	31	728	47	815	61	66017	219			

759 310 [300] 495828 67663 290 [1000] 399 593 67
759 910 73 08509 89 140 74 53 83 129 312 47 682
791 927 93 [300] 433 57 [300] 67 678 79 902 99
315 [300] 58 57 94 [300] 35 69 78 71033 65
75 92 97 370 910 915 55 72948 10 145 207
738 [300] 909 [300] 909 [300] 909 909 909 909 909
[1000] 911 [500] 88 45 74029 50 290 910 67
49 117 290 385 427 57 532 60 608 39 930 70 94 90
88 546 70 623 726 40 908 906 [300] 77159 332 49
79347 [300] 909 96 666 73 81 802 50 79088
346 87 431 65 696 717 [300]
[300] 087 744 21 [300] 32 933 81033 292 66
82444 37 821 62 90 90 68 79 83055 119
567 624 31 890 84218 677 90 657 88 93
899 934 44 95 84290 99 317 434 55 617 74 14 74
87092 161 730 79 251 375 455 90 657 88 95 772
81 741 53 835 55 394 89051 84 91 122 81 88
[3000] 594 [300] 716 810 49 72 [300]
74 121 801 26 35 32 9701 17 0108 17 281 380 [500]
74 810 810 30 32 92201 85 147 211 381 462
938 69 730 730

0 94191 278 373 040 617 02 [500] 330 774 88 856
 01 433 664 926 76 96459 55 709 [500] 077 055196 387
 96 97013 470 100 [500] 503 692 18 56 71 700 7 [300]
 98040 45 86 296 427 [500] 82 538 [900] 657 870
 98199 236 63 66 [500] 85 95 370 6 61 64 69 [500]
 7 41 903
 2 202 933
 45 73 [500] 99 410 898 101246 [500] 326 58 80 425
 709 981 104046 06 18 816 515 34 61 102069 83
 161 [1000] 748 961 108145 215 98 431 74 815 884
 3 [000] 97 107167 481 330 [500] 103 108068 63
 100004 146 279 344 475 98 569 [300] 71 85 89 692
 423 658 111246 909 99 583 [500] 66 691 54 60

908 [500] 122000 97 166 75 97 351 [3000] 95 510 13 605 95 5
122123 315 80 400 400 14 731 875 122003 395 499 708 27 80
904 [500] 122004 97 130 320 850 949 123985 515 965 55 12601
39 142 [1000] 122005 97 130 320 850 949 123985 515 965 55 12601
32 540 717 925 122024 50 230 106 220 300 685 73 758 886 92
659 712 138 1228040 116 42 53 200 120 300 685 73 758 886 92
1229068 223 82 328 50 62 400 26 64 54 582 84 640 749 851
[500] 130182 312 500 17 28 655 751 54 900 21 28 85 131242
521 620 701 519 25 122066 68 211 323 412 553 611 772 879
946 60 122067 68 211 323 412 553 611 772 879
740 855 216 42 70 [3000] 78 134127 120 243 54 345 431 51
88 735 896 931 1220703 42 58 450 523 615 [3000] 704 91 81
1220625 31 206 12 45 [500] 482 552 [3000] 70 666 732 730 61
1220625 31 206 12 45 [500] 482 552 [3000] 70 666 732 730 61
202 [3000] 1220638 97 130 320 850 949 174 311 453 584 620 84 922 1238145
[500] 375 80 400 50 535 824
141012 888 987 141115 726 [3000] 46 921 46 1423131
69 335 86 455 599 768 92 923 [3000] 143043 180 83 245 868
49 72 532 894 585 144042 197 523 527 57 768 80 36 67
255 561 898 767 207 333 483 453 626 729 57 [600] 595 144136
255 561 898 767 207 333 483 453 626 729 57 [600] 595 144136
43 94 995 182017 438 628 63 72 737 810 503 49 70 14910
642 96 400 89 753 943

150131 29 43 357 421 664 98 781 81 150124 167 257
 542 61 29 43 357 421 664 98 781 81 150124 167 257
 806 975 153170 785 432 54 83 945 92 15236 368 36 403
 785 155003 18 341 731 700 757 154916 212 35 366 431 649
 150674 240 384 89 474 731 975 157129 785 432 54 83 945 92
 [300] 63 [300] 81 820 150578 232 544 62 904 670 85
 150960 180 224 370 421 39 49 607 96 834
 150501 61 80 763 856 89 [300] 944 [1000] 161310 281
 351 496 597 162 102685 175 487 604 872 [3000] 163052 93
 465 126 30 43 357 421 664 98 781 81 150124 167 257
 622 785 150589 28 352 [1000] 75 168 [300] 944 151 74 48 65 30
 847 980 16811 [1000] 413 65 63 63 523 69 677 716 72
 150210 58 335 596 494 168287 411 12 36 510 22 781 93 875
 97905 65 138 52 74 308 [1000] 29 417 69 581 82 689 736 40
 [300] 79 847 88
 170026 28 405 80 525 44 611 844 45 921 45 171327 33
 265 531 [300] 81 89 172120 32 369 31 409 503 46 969 173025
 46 53 150589 28 352 [1000] 92 233 55 394 693 75 781 81
 254 815 87 404 532 785 432 54 83 945 92 15236 368 36 403
 92 103 240 384 89 474 731 975 157129 785 432 54 83 945 92
 [300] 115 205 7 18 43 734 722 611 93 901 51 173025 33

[illegible][illegible]

1 gu 150 000 ZWL, 2 gu 30 000 ZWL, 3 gu 15 000 ZWL, 10 gu
10 000 ZWL, 12 gu 5000 ZWL, 239 gu 3000 ZWL, 201 gu 1000 ZWL,
294 gu 500 ZWL.

30 50 112074 148 207 354 430 47 556 614 77 [1000] 816 45 69
 17130 40 243 74 75 95 836 836 49 634 80 730 69 817 62 967
 3001 11428 205 45 836 533 677 77 1500 93 910 35 73
 15029 23 200 424 518 614 727 [1000] 813 66 97 11639 468
 76 76 708 94 117102 [1000] 8 324 [500] 92 429 78 504 694
 15029 23 200 45 118025 1007 98 382 31 554 74 [1000] 690
 96 96 110117 16 308 473 699 797 828 44 964
 120056 56 10 429 45 617 80 643 735 821 2290 3 21269
 80 56 79 1222 23 357 05 10 643 735 821 2290 3 21269
 90 124151 73 272 324 25 633 82 13001 11639 3 414 47 673

59 741 76 92 1226309 157 [300] 63 246 61 78 99 830 [100] 146
 2 80 32 127468 25 590 753 002 93 128596 287 60
 130367 144 959 206 886 [500] 422 557 75 86 67 001
 1115 15 [500] 383 506 705 708 821 93 1428282 485 511
 13149 58 928 [3000] 84 303 505 830 1369 106 639 1503
 1327 255 308 181 637 98 740 49 80 136903 131 1503
 8 433 57 63 571 95 882 982 34 137014 254 [300] 83 1503
 1 61 642 796 803 24 53 128107 1 10 832 406 504 28 56
 5 87 971 63 1159101 [3000] 97 329 407 582 738 811 56
 5 00 0071 84 197 520 32 38 811 90 [300] 6 14108 50
 2 70 12 142516 19 320 820 820 612 53 75 850 74 141083
 14 127 237 381 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
 94 [3000] 183 [300] 1 223 39 233 433 433 433 433 433 433
 33 [60] 500 342 424 111 [500] 873 44941 587 98 733 868 983
 7019 45 203 79 777 823 928 138 14081 587 98 733 868 983
 967 104 [500] 261 308 458 513 85 630 21 723 846 928 94
 154600 79 535 80 695 987 151334 99 506 620 21 26 29
 500 500 152018 63 193 505 72 632 78 [30000] 96
 1 100 73 438 74 567 840 45 154580 88 793 82 06
 98 1 154578 98 793 82 06

0291 3882 132 [5000] 940 977 155 535 749 885 729 61
 001 994 [3000] 153024 192 195 358 584 824 741 875 912 1
 140606 117 65 66 94 96 297 479 [500] 728 87 16410
 283 598 774 84 94 97 9 16202 39 158 88 485 630 790 222
 001 146306 75 109 442 94 164181 [500] 215 39 30
 393 943 164026 194 167 457 500 325 500 129 730 827
 301 645 [3000] 66 103 75 139 435 358 630 628 442
 732 45 831 96 160686 96 207 43 67 75 317 637 58
 170105 266 110 8 755 932 55 38 87 171093 151 61 72
 739 419 606 710 73 879 172031 151 [3000] 378 536
 730 43 58 81 970 99 173010 18 1 837 79 [1000] 412 99
 5419 183 235 304 29 416 513 79 598 708 837 [300] 51
 794 69 906 49 608 840 908 176235 45 88 733 1001
 878 17705 11 100 22 46 240 341 407 506 619 757
 86 90 178014 165 301 54 84 732 98 177016 329 81 632
 31 823 [1000] 50 905
 180110 42 582 485 827 935 181034 91 225 59 340 [500]
 96 715 880 [500] 56 182031 97 158 263 330 59 61 419 696

1007 712 69 848 940 1850300 455 446 5 648 1144292
 1008 407 512 80 833 1850300 486 675 92 919 1144622
 1009 107 725 35 40 833 1850300 486 675 92 919 1144622
 1010 334 445 [1000] 515 69 848 1850300 455 446 5 648 1147022 [300]
 1011 722 739 [1000] 839 69 845 185064 245 493 92 919 1148031 [300]
 1012 61 811 22 34 73 [3000]
 1013 190175 218 329 830 931 503 931 1910147 176 213 305
 1014 52 587 665 68 981 1920093 119 [3000] 282 90 833 451
 1015 636 79 97 998 193146 77 567 75 650 722 5 823 87
 1016 105 475 195271 84 439 42 562 601 196093 52 154 60
 1017 31 13300 407 29 833 196093 52 154 60 197255 37 762
 1018 854 68 198087 125 29 833 196093 52 154 60 197255 37 762
 1019 1008 140 72 255 85 329 424 562 72 71 99
 200069 160 215 587 839 820 213 43 2011043 43 [500] 70 446
 1020 63 34 38 993 202177 157 [500] 399 878 2030740 461
 1021 81 803 923 2024076 257 205 [300] 324 73 401 26 257
 1022 833 927 825 205059 176 275 263 527 542 618 702 803
 1023 400 190245 399 653 75 702 27 [300] 812 94 2070165
 1024 420 60 632 68 75 [3000] 831 927 2080413 50 216
 1025 14 50 68 507 71 651 799 925 48 94 208084 [2000] 140
 1026 15 14001 61 763 874

00017 92 104 374 694 44 [3000] 966 211021 85 124 403
211005 339 518 211301 307 84 517 [5000] 54 [500]
7 64 85 969 214023 78 87 [1000] 171 80 97 [500] 388
0 731 952 [300] 215029 61 116 447 49 [500] 692 60 92
9 948 214631 127 76 212 347 501 654 [300] 63 [300] 819
00017 5 217030 325 35 [100000] 805 35 432 773 807 941
215819 52 79 118 200 67 602 513 66 98 710 64 909 29 41
210068 228 440 518 57 692 711 856 90 939
223297 963 221007 [3000] 169 424 548 005 175 812 67
223041 323 52 591 681 87 802 42 919 51 [2000] 295 51
72550 57 469 91 [5000] 307 893 13 872 [3000] 949 224174
8 51 744 920 98 2245000 97 154 78 360 ©
in Gemeinderatsbeschluss: 1 Gewinn an 150 000 Zfl.
10 000 Zfl., 2 an 15 000 Zfl., 6 an 10 000 Zfl., 10 an 5 000
1445 an 3 000 Zfl., 125 an 1 000 Zfl., 179 an 500 Zfl.

17. Ziehung d. 4. Klasse 202. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 12. Mai 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden

[illegible]

12 25 37 26139 331 45 46 62 406 1356 116 391 457 840
27011 17 44 159 291 302 815 90 591 28800 181 218 332 1000?
482 427 694 17 54 781 821 32 946 67 [3000] 29066 149 84 47?
63 43 31 71 709 849 334 73
30195 59 59 59 60 638 888 [500] 936 53 31077 [1000] 295 685
[500] 59 59 59 59 59 32423 [500] 95 108 84 85 92 303 457
[500] 59 59 59 59 59 33933 226 341 324 742 64 50 35197 285
34088 200 305 424 94 553 675 3360 324 742 64 50 35197 285
388 416 812 300 [500] 19 99 32601 324 742 64 50 35197 285
388 88 622 849 37016 284 376 408 533 952 65 35197 285
406 [3000] 32 59 66 [300] 661 711 840 [500] 329 39103 [340]
77 236 521 39 617 [3000] 717 842 82 92 38
426 881 [500] 428 40 612 748 85 42128 349 420 597 692
724 628 [500] 419 42227 420 318 93 653 751 334 38 941 421
73 435034 135 435034 135 435034 135 435034 135 435034 135
343 4402 49 [1000] 91 120 23 21 435034 135 435034 135 435034 135
813 443 556 629 59 823 930 56 44629 39 31 176 95 518 61
97 [300] 742 830 63 [500] 923 91 44760 147 420 597 692
339 513 14 19 96 633 890 83 48005 6 84 49 85 434 554 881
[500] 754 667 [500] 75 49038 10 225 31 315 51 62 565

416	50017	308	150	341	[300]	539	44	50	79	84	639	836	51211
418	83	608	71	102	[1000]	52185	255	430					51000
809	982	53018	29	308	917	52185	428	403					51000
809	982	55006	631	93	749	58203	334	42	469	75	588	928	[300]
57	57234	310	538	671	988	58083	382	594	95	819	52	59334	
514	918	35											
416	50243	318	415	88	[1000]	5550	70	7	[500]				471118
287	81	937	707	57	889	62210	349	69	582	85	63059	[500]	
416	50017	308	150	341	[300]	64041	144	210	556	481	504	74	808
650	65013	63	141	763	[3000]	67100	140	850	44	61	72	518	60
514	962	66132	[300]	502	710	68040	95						687
83	336	60	619	87	821	[1000]	75	99	68140			67088	500]
49	631	69019	38	171	99	69347	84	84	841	903	17		
70	70032	98	144	299	310	50	474	[300]	575	767	831	904	26
113	89	510	855	66	947	[300]	72159	273	[300]	343	619	844	
49	[300]	61	69	806	455	87	37	447	403	514	715	[300]	805
809	74133	72	[500]	32	593	75099	33	62	162	648	85	725	80
300	157	66	452	853	910	78025	124	735	809	911	43	77072	
8	89	711	923	47	79108	298	291	495	643	73	73	461	05

82050	95	348	425	[1000]	924	58	[1000]	83	81012	157				
24	[3000]	43	[1000]	833	52	[1000]	456	628	601	985	82152			
40	[3000]	89	458	613	90	745	863	83291	300,890	484	618	37		
2	516	[3000]	633	68	984	80265	102	354	59	84	403			
97029	613	355	402	19	635	80265	74	972	8303	[3000]	84	890		
34	[3000]	417	605	793	816	63	89041	62	156	68	94	289	312	
90	755	86	613	48	743	89	800	13						
90	119	62	610	27	559	84	630	783	939	91024	97	184		
34	500	10	40	615	92	787	[3000]	800	[3000]	963	80	89		
924	208	328	38	58	765	719	46	835	58	935	89	93300	94	
15	46	91	701	32	775	879	931	94430	612	79	702	86		
95055	329	312	13000	48	800	800	800	16337	494	516	35	69		
11	98	91	47063	23	982	84503	68	174	35	96	4026	49	832	
9	99222	459	579	[3000]	92	741	982	87						
100177	329	579	[3000]	419	[5000]	775	857	909	101062	67	75			
3001	166	70	211	501	735	919	[1000]	97	02264	[5000]	143			
3001	682	682	798	844	103186	214	529	87	618	739	41	81	826	
90	935	40	59	103	44	49	229	76	538	622	833	911	105192	135
80	505	100	907	207	100118	77	[3000]	236	[3000]	40	313	575		

4	583	83	657	[300]	1090	93	574	797	10820	151	1	
	110015	36	[300]		242	398	474	80	705	909	11124	[500]
261	390	495	585	667	906	96	112038	223	410	545	[500]	695
60	718	69	868	113194	267	388	531	80	[3000]	649	79	842
71	86	925	[1000]	114046	102	230	94	433	579	88	736	809

18. Ziehung d. 4. Klasse 202. Saf. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 1. Mai 1900, nachmittags.
Für die Gewinne über 250 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

62	141	237	609	16	15001	95	877	1043	66	180	224	530	44	990
83	2337	67	555	33	65	987	2278	85	636	762	821	4030	83	228
849	13007	743	13001	744	5084	83	158	218	328	458	84	514	40	
1	82	922	970	8	6090	82	958	110	17	20				

47 506 33 [506] 633 95 800 535 8062 148 231 94 502 [500] 15
 83 898 68 [907] 953 9036 98 260 425 336 617 738 [300]
 [0128] [1000] 77 283 314 603 65 87 548 12124 429 69 501
 12 630 314 44 702 122048 378 472 573 633 888 970 77 13019 [300]
 22 314 409 403 710 504 72 604 837 999 [1000] 14089 1292 [60]
 602 705 45 97 931 70 1552 [1000] 325 439 553 64 874 808 83
 14089 859 261 87 452 [1000] 325 439 553 64 874 808 83
 17135 245 48 65 347 440 562 73 506 18231 [300] 803 52 955 63
 501 501 619 81 794 506 19000 31 85 839 508 657 68 725
 [300] 82
 20690 298 78 448 [500] 53 81 529 [10 000] 49 618 753
 11 00 21 26 31 21067 202 71 328 434 579 613 21 64 732 845
 9 023 56 71 92 306 454 [1000] 598 645 713 44 78 2340
 151 322 502 730 85 900 1000 598 645 713 44 78 2340
 80 [300] 718 87 706 63 [1000] 89 897 91 131 226 229 512 512
 [1000] 750 2618 012 310 413 605 33 43 709 90 2329 405 88
 78 829 963 28011 [300] 310 429 627 713 817 [300] 850
 59 329 441 511 777 935
 1000 16 35 41 434 69 511 89 736 94 31047 67 298 311
 89 586 09 31 764 829 2019 48 826 495 33074 501 728 891
 141

[300] 39 43 497 60 733 1 833 83 941 80 54000 93 169 287 99
 87 [300] 94 875 82 27066 55 125 233 92 344 [1000] 422 535 74
 6 67 637 84 [3000] 746 52 38156 227 304 424 716 304 55
 9204 345 [300] 483 527 762 81 847 915
 -40064 186 29 482 384 31 736 800 977 4140 48 341 [3000]
 81 810 75 [300] 76 987 31 42139 205 84 698 377 43407 [500]
 100 100 100 892 923 66 399 734 913 49 45146 279 322
 702 144 [500] 809 46216 104 421 589 743 913 49 45146 279 322
 703 168 62 276 95 94 [1000] 421 589 743 913 49 45146 279 322
 17 810 932 81 49053 293 474 616 79 804 [500] 51629 140
 500396 168 263 65 387 95 564 [3000] 684 [3000] 51629 140
 32 630 73 [3000] 576 78 383 520127 220 350 [5000] 689 740
 [1000] 48 922 54042 273 314 537 [3000] 668 82 795 894 325 54
 38 54074 314 232 50 398 308 40 521 60 5332 714 67 993
 55 613 89 [500] 36 299 79 488 326 68 714 26 [3000] 300 272
 55 613 89 [500] 36 299 79 488 326 68 714 26 [3000] 300 272
 9 697 11 713 73 901 [3000] 5080 116 28 41 366 69 75 455
 7 933 [1000] 116 28 41 366 69 75 455
 60140 33 278 90 48 [3000] 337 50 [500] 455 587 441 713
 64 973 61 242 52 42 [3000] 550 672 96 62312 448 383 720

934 656113 123 47 311 464 6145 26 67 **10 000** 727 38
 935 65613 123 47 311 464 6145 26 67 **10 000** 727 38
 936 12901 38 934 57 61 493 50 659 53 530 923 85 68 67012
 4 293 362 22 **69047** 61 493 50 659 53 530 923 85 68 67012
 846
 7041 92 373 48 545 87 666 70 **71050** 386 91 406 95 655
 5 831 38 905 8 **2500** 91 70 **72182** 320 436 548 738 817 962 82
 730623 71 500 549 58 640 88 730 845 54 **74079** 98 109 309
 937 676 1000 75037 96 259 314 **300** 36 1003 81 462
 938 676 1000 75037 96 259 314 300 36 1003 81 462
 939 676 1000 75037 96 259 314 300 36 1003 81 462
 940 228 61 861 537 89 **76051** 64 225 538 54 624 45 922 77095
 941 618 93 937 73 **79099** 414 550 83 742 93 82
 80453 **79099** 414 550 83 742 93 82
 46 82 614 49 488 534 870 926 **83067** 110 95 314 63 **500**
 46 887 **84111** 41 **1000** 79 97 905 75 418 24 400 838 52
 97 **3000** 490 **85109** 11 82 214 22 295 45 385 49 66 029 50
 938 653 540 737 545 97 89 **87017** 68 131 323 401 626
 99 **3000** 71 82 79 935 **88123** 576 **500** 933 13 74 93 80
 667 708 27 31 42 **3000** 880 **89046** 226 82 94 77 99 508
 723 998

90068	98	124	53	231	47	406	27	54	71	945	94	91206		
783	889	929	65	92113	288	317	45	100	670	975	93292	452	[3]	
014	194	263	317	689	550	682	864	925	78	90667	72	128	395	42
018	98	[300]	639	755	96110	267	915	9145	505	7668	803	058	95	48
0001	97601	173	546	828	774	514	45	61	944	98400	101	282	438	2
70	513	739	21	549	90023	38	72	182	906	61	935	85	432	4
500	719	845	89	937										94
100045	278	468	590	633	80	55	771	[8000]	905	629	63	910		
0 0000	95	10024	55	101	6	414	35	42	63	581	629	82	97	83
001	705	10225	419	441	557	95	103083	147	236	326	766	789		889
27	86	104575	447	511	705	804	29	77	[1000]	55	105040			
100	28	205	37	321	91	412	536	[30073]	30	71	689	100654		
338	414	125	[520]	63	725	935	107248	458	629	629	[500]	60		
849	82	927	108000	115	206	901	507	645	734	887	90	942		
000	265	63	334	427	503	666	[1000]	73	786	29	208	917	97	
0														17
1100	164	274	92	311	408	574	648	[3000]	914	76	113205			1a
71	739	67	833	921	88	112021	79	205	40	450	503	734	838	1a

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black, inner cover material. There is no text or other markings on the page.

2 115066 108 49 54 290 [500] 811 48 86 935 116115 23
98 273 88 [500] 329 575 693 704 85 848 [15 000] 75 75
9 51 117001 168 [3000] 239 666 77 95 800 085 [1000]

899 251 309 513 81 62 758 119057 111 43 862 493 500
 120681 [300] 118 253 461 539 60 796 804 [380]
 906 121030 7 153, [300] 534 93 [300] 576 698 [800]
 909 [300] [300] 122720 273 76 315 61 432 596 61 726 84
 122303 96 178 314 303 [300] 534 93 [300] 576 698 [800]
 121237 313 413 566 618 924 125045 101 43 862 493 500
 901 668 774 883 98 [300] [500] [60] 883 464 566
 [300] 576 763 127081 256 307 476 598 60 819 122016
 902 556 353 475 833 839 83 908 15 124091 [300] 156 336
 690 724 33 [300] 82 83 900 36
 120390 95 92 192 240 845 403 597 813 931 131040 295
 634 983 132156 76 221 40 313 478 [500] 506 [300] 534
 133056 76 191 221 406 719 134209 52 84 209
 482 535 18 83 632 742 [300] 88 909 135024 [300] 176 267
 481 511 18 366 52 402 719 81 816 91 50 43 85 61626
 531 78 831 57 68 137023 [300] 177 144 99 412 522 84
 201 23 810 54 59 138044 232 387 408 28 593 87 90 80
 738 159240 51 332 63 65 672 83 763 842 96
 140218 416 [300] 76 83 141083 80 214 55 396 43 618

871 [3000] 610 514 142172 230 300 444 82 803 1434005
 872 [3000] 610 514 98 914 80 144076 129 296 366
 70 282 418 522 50 621 76 98 610 38 750 85 145023
 723 79 811 48 917 75 89 147383 651 82 148430
 59 69 68 563 74 606 702 76 802 149167 [1000]
 630 93
 150003 14 64 68 85 292 77 674 151185 299 219 452 518
 352 152639 188 244 71 [500] 357 513 57 730 972 150
 932 [500] 56 154281 47 724 877 910 155352 54 67
 [300] 74 330 [500] 753 880 913 156004 59 88 285 541 77
 00616 138 721 63 476 755 157175 [5000] 421 53 155 837 929
 [5000] 224 91 524 172 616 93 77 159087 479 739 55
 1 308 9 504 21 34 640 92 [300] 705 [500] 151699 1000 102
 94 560 6 [1000] 803 918 32 168263 381 421 40 502 28
 893 60 83 164073 39 [5000] 88 70 281 390 402 957
 1 657 917 [5000] 746 [1000] 855 56 68 70 165916 232
 8 46 322 605 939 233 440 666 799 928 [3000] 167001
 080 99 252 80 741 475 [500] 77 168490 628 758 947 81

[illegible]

17 197008 197 843 824 196093 99 205 381 446
 48 68 92 100 60 432 543 638 705 80 [3000] 83 90 92
 67 41 47 841 51 97 190022 117 237 61
 09380 481 733 201093 258 515 688 738 94 871 936
 40287 85 212 60 388 407 814 915 203278 424 838
 402 98 630 [1000] 54 717 21 920 205188 321 479
 744 756 206488 346 60 523 681 767 [3000] 69 79
 207099 114 232 437 788 [3000] 208059 449 542
 88 [300] 883 939 209001 37 171 88 374 94 417 54 531
 1 79
 10036 49 81 160 82 300 [500] 375 97 405 29 600 989
 11 150 261 320 99 424 39 522 633 721 915 3 212329
 989 210 810 33 359 403 557 97 214035 [1000] 436
 32 [3000] 996 [1000] 215027 138 51 642 748 [500]
 9 455 63 517 616 955 217051 272 466 353 611 [500]
 218197 90 105 [300] 327 90 383 493 606 703 871 949 68
 219023 [3000] 99 105 [300] 327 90 383 493 606 703 871 949 68
 20110 36 230 48 428 46 [300] 57 49 537 705
 89 844 60 73 902 17 18 21 221148 308 62 62187
 837 48 94 937 222150 61 [1000] 241 830 64 222077

1 59 79 05 935 75 224237 314 [300] 476 [300] 638 737
3 [300] 40 225055 124 88 420 31 [1000] 006

zu Gewinnrate verbüßten: 1 Gewinn zu 500 000 Mfr.,
150 000 Mfr., 2 zu 30 000 Mfr., 2 zu 15 000 Mfr., 9 zu
Mfr., 10 zu 5000 Mfr., 159 zu 5000 Mfr., 166 zu 1000 Mfr.,
500 Mfr.

407 761 114186 205 80 [300] 322 477 508 43 628 48 80
733 331 401 667 738 985 1 [300] 310 528 [300] 41 117094
0 64 56 88 206 86 301 572 707 [300] 401 557 93 118011
520 528 873 119141 61 91 246 361 613 815 915 944 54
20208 11 57 641 736 871 122006 123 299 450 76 663
51 57 583 69 956 122286 136 820 231 408 54 90
512 417 [3000] 805 [300] 123117 133 246 456 862 89 973
76 145 309 578 [1000] 987 829 827 [300] 125052
4 366 410 84 842 122003 [30] 25 373 122003

127007 144 232 77 331 490 650 854
115 722 850 129280 544 [1000] 515 85 764 98
105 156 406 277 [500] 333 414 657 70 792 930
105 105 606 506 716 [300] 856 906 12285 95 133 53
216 20 496 125 125 77 438 739 800 18 14-474 272 351
860 955 135055 204 141 95 421 822 98 134609
74 453 76 523 667 137029 62 [300] 32 54 62 96
44 138006 40 218 508 623 80 701 [1000] 840 13474
562 601 21 31 911
40038 157 [3000] 62 350 512 703 15 [1000] 828 945 51
127 121 901 34 755 813 904 90 14232 184 78 645 61
9 88 143176 273 334 91 450 529 36 93 759 851 144022
513 622 767 [1000] 44 517 909 38 145003 241 368 97
150000 [1000] 715 808 949 14500 208 [3000] 34 81 356 96
9 893 147082 138 64 335 504 14 521 092 755 [3000]
755 108 75 385 452 616 65 935 540 64 145090 100 49
272 508 [3000] 648 886 973
59107 [1000] 81 382 457 667 97 771 [3009] 84 891 [1000]
1545171 81 416 58 667 84 152077 467 [3000] 537 819 51
1000 1553243 482 505 89 820 68 791 [3000] 154290 51
3 913 447 1000 1553243 482 505 89 820 68 791 [3000] 154290 51

822 85 115 824 301 55263 74 345 96 406 19
 822 85 150205 48 383 45 66 991 157018 3000
 [1000] 561 741 15581 401 60 594 612 884 152935
 2 35 65 6 792 95 833
 9127 268 60 319 78 400 604 [15 000] 53 63 92 99 96
 9 45 10 75 879 162123 40 224 52 729 85 928 163042
 5 161 84 96 236 63 811 497 39 59 684 737 [300] 818
 8 100 104008 324 [500] 529 601 881 52 95 937 61
 14 [500] 437 501 701 10 824 96 169046 51 125 28 8
 43 235 403 755 505
 [000] 889 89 168070 255 87139 80 [390] 247 93 337 556
 89170 255 639 813 14 949
 10416 85 246 87 443 87 910 70 698 24 78 700 171065
 1 47 404 581 [300] 690 911 73 172183 282 633 439
 1 701 421 4232 173330 65 491 526 [3000] 733 51 96
 1 100 22 82 97 306 11 [500] 12 405 558 703 15 926
 9 806 473 [100] 89 630 300 170211 68 84 549 601 87
 1 156 249 411 85 778 80 818 [300] 957 76 81 178115
 1 219 214 96 481 573 625 90 794 393 172933 54
 [000] 151 276 435 46 653 74 755 871 929 181255 992 7

51 690 46 03 905 82 182017 113 81 232 405 75 510
 51 690 79 185801 150 306 450 88 184005 [300]
 52 320 310 46 [3000] 48 465 91 674 1850509 235 94 365
 10 203 21 566 72 006 32 91 35 755 72 1846208 304 326
 18 775 31 743 831 92 1810320 206 522 632 38 [114] 216
 0003 51 54 47 582 610 700 191346 1850000 73 80 60
 190300 58 987 192114 204 662 1000 [300] 73 80 60
 193372 51 85 87 917 194049 38 39 91 [1000] 118
 715 97 1950387 187 214 47 312 589 [300] 697 740 42
 196170 204 326 13 452 84 666 39 46 874 923 [1000]
 70 [100] 71 217 26 73 207 430 565 70 198087
 403 555 [500] 792 816 920 44 199108 238 402 514 84
 872
 350 [500] 154 245 70 367 467 402 42 003 98 753 08
 329 32 709 44 826 38 88 202000 179 267 55 68 729
 [500] 918 [300] 40 2001319 47 31 582 638 60 20154
 204001 15 96 292 335 474 656 98 816 95 202514
 71 312 50 695 78 702 93 853 904 99 206124 [300]
 20600 78 20600 78 20600 78 20600 78 20600 78 20600
 20818 49 405 51 580 65 788 91 321 413 501 922 [3000]

4750 888 882 211017 114 03 245535 555 650 801 984
 4750 561 616 633 783 211020 127 544 94 768 83 804
 3064 326 86 604 750 925 211406 102 275 803 20 541
 3084 215159 31 96 [500] 203 311 79 766 956 64
 501 218 45 326 461 500 556 735 85 91 95 806 50
 332 405 42 561 762 [500] 2115143 231 [3000] 53
 514 39 601 780 840 2119022 [3000] 110 459 782 76 905
 0029 63 181 316 50 492 880 815 46 211136 226 327 16
 222061 248 044 02 680 652 222504 15 212 810 [300]
 [500] 55 97 969 80 2224012 316 455 [500] 541
 37 38 2225109 53 200 445

Gewinnrad - verbleiben: 1 Gewinn pr 20 000 Zyt.
 000 Zyt., 3 zu 10 000 Zyt., 9 zu 5 000 Zyt., 108 z
 zu 1 000 Zyt., 158 zu 500 Zyt.

richtungen: an der Wtfe vom 1. Wai norwitten. Des
 Wtfe 173444, in der Wtfe vom 32. Wai norwitten 91521 31
 14 35 und in der Wtfe vom 12. Wai norwitten 15221 63
 721 63

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and small dark spots, characteristic of old paper. The right edge of the page is bound into a dark, textured cover, which is visible as a dark vertical strip on the right side of the frame.